

Thorner Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der
Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenten-
dank“ in Berlin, Paasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dukes in
Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 224.

Sonnabend den 24. September 1898.

XVI. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die „Deutsche Tagesztg.“, das Organ des Bundes der Landwirthe, sagt über den nationalliberalen Wahlaufruf: „Unsere Freunde im Lande werden die nationalliberalen Kandidaten sich recht genau ansehen und ihre Stellung zu unseren Hauptforderungen recht sorgsam prüfen müssen; denn der Wahlaufruf sagt trotz vieler Worte sehr wenig.“

Zum Mordprozeß Luccheni wird aus Genf, 22. September, gemeldet: Die Untersuchung gegen Luccheni hat eine neue Wendung genommen; der Untersuchungsrichter ist jetzt überzeugt, daß er Mitschuldige habe. Er soll fünf Nächte in Genf bei bekannten Anarchisten zugebracht haben; diese Anarchisten haben Genf verlassen, nach ihnen wird gefahndet. Der Prozeß gegen Luccheni soll schon im Oktober in Genf stattfinden. Die Gräfin Sztaray, die bekannte Hofdame der Kaiserin Elisabeth, wird als Zeugin genommen worden.

Aus Bern, 22. September, wird gemeldet: Der Bundesrath hat heute Nachmittag in einer außerordentlichen Sitzung, die von 4 bis 8 Uhr dauerte, die Berichte und Anträge seines Justizdepartements in der Anarchistenfrage (Ausweisungen) entgegengenommen und über dieselben beraten. Endgiltige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Columbia und Italien sind einer Depesche des „New York Herald“ aus Panama zufolge abgebrochen. Columbia habe die bestehenden Verträge aufgehoben, dem italienischen Geschäftsträger seine Pässe zugestellt und den italienischen Konsuln und Konsularagenten in Columbia das Exequatur entzogen.

Die erwartete Verlobung der Königin Wilhelmina ist ausgefallen trotz der Anwesenheit der Verwandten aus Sachsen-Weimar bei der Krönung. Es heißt, die Königin wolle noch einige Zeit mit der Verlobung warten, denn auch die Königin Viktoria habe mit 18 Jahren regiert und „erst“ mit 19¹/₂ Jahren geheirathet. Von anderer Seite wird die Sache in anderer Weise erklärt.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist Oberst Picquart Donnerstag Nachmittag aus dem Gefängniß de la Santé nach dem

Militärgefängniß Cherche Midi gebracht worden.

Nach einer Meldung des Pariser „Figaro“ aus Lille wurde dort am Mittwoch Mittag ein Hauptmann, Namens Delabie, auf der Straße von einem gut gekleideten jungen Menschen durch fünf Revolverkugeln verwundet. Bei seiner Verhaftung weigerte sich der Uebelthäter, seinen Namen zu nennen und erklärte, er kenne den Hauptmann nicht, hasse aber die Armee. Man glaubt, der Angreifer ist Anarchist. Nach weiterer Meldung ist der Urheber des Angriffes gegen den Hauptmann Delabie der 24 Jahre alte Tischlergeselle Wadin, ein exaltirter, übel beleumundeter Mensch.

Der Pariser „Kappel“ meldet unter sorgfältigem Vorbehalt, es sei unter den „befreiten“ Sträflingen von Cayenne ein Aufstand ausgebrochen. Die Meuterer hätten mehrere Personen ermordet, dann die Munitionslager geplündert und verbreiteten Schrecken in der Stadt. Falls es ihnen gelingen sollte, aus dem ihnen angewiesenen Stadttheil zu entkommen und die 4000 anderen Sträflinge zu befreien, frage man sich, wie die vorhandenen Truppen die Lage bewältigen könnten. Von Martinique sollen daher Verstärkungen gesandt werden.

Zur Friedenskonferenz wird der „Times“ aus Petersburg gemeldet, Rußland beabsichtige nicht, als „Schiedsrichter“ zwischen Frankreich und Deutschland aufzutreten oder den Versuch anzulegen, Streitfragen zwischen irgend welchen Nationen zu lösen. Nicht einmal die Abrüstungsfrage werde vorgebracht werden. Die Erörterung werde gänzlich gerichtet sein auf die mögliche Linderung der durch die beständige Zunahme der Rüstungen verursachten wirtschaftlichen Bürden.

In Warschau und in Lodz, Russisch-Polen, wurden zahlreiche sozialistische Fabrikarbeiter verhaftet und die bei ihnen vorgefundenen sozialistischen Schriften konfisziert. Die Verhafteten sollen nach Sibirien verschickt werden.

Mit den großen Reformen in China scheint es wieder einmal nichts zu sein. Das „Kreuzerische Bur.“ verbreitet ein Gerücht aus Peking, demzufolge die Kaiserin-Mutter sich wieder einer Art Vormundschaft über den Kaiser bemächtigt habe. Die „Times“ berichten aus Peking, daß die jüngsten kaiserlichen

Dekrete hauptsächlich dem Einfluß des Reformators von Canton, Kangyumei, auf den Kaiser zuzuschreiben seien. Kangyumei habe jetzt den Befehl erhalten, Peking zu verlassen. Die Kaiserin-Mutter habe die Zügel der Regierung übernommen und werde alle Edikte vor ihrer Veröffentlichung gutheißen. Dies wäre gleichbedeutend mit der Wiederherstellung der Regentenschaft und dürfte die Wiedereinsetzung Li-Hung-Tschangs bald zur Folge haben. Der Shanghaier Korrespondent der „Times“ sagt mit Bezug auf die letzten Edikte des Kaisers von China, die fremdenfeindlichen Aufrufe und der Auffstand in der Provinz Szechwan seien Anzeichen dafür, welcher Form des Widerstandes die fortschrittlichen Maßnahmen des Kaisers wahrscheinlich begegnen werden.

Wie in Yokohama verlautet, soll die japanische Regierung beschlossen haben, eine auswärtige Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling aufzunehmen.

Zum argentinisch-chilenischen Grenzstreit meldet die „Times“ aus Santiago de Chile, daß bis zum verflossenen Dienstag der argentinische Gesandte sich geweigert habe, auf den chilenischen Vorschlag, die ganze Grenzfrage rückhaltslos dem englischen Schiedspruch zu unterwerfen, einzugehen. Die Lage sei unhaltbar geworden. Die Meldungen, welche die Streitfrage als geregelt bezeichnen, würden für gänzlich unbegründet angesehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. September 1898.

— Se. Majestät der Kaiser tritt morgen von Hubertusstock aus die Reise nach Stettin an.

— Prinz August Wilhelm ist von seiner Krankheit noch nicht völlig wiederhergestellt. Die Besserung schreitet stetig, aber immerhin etwas langsam vorwärts.

— Prinz Heinrich von Preußen reiste am 15. d. Mts., morgens 9 Uhr, aus Wladivostok nach Chabarowsk ab. Er stieg im Palais des General-Gouverneurs ab und nahm dort an einem Galadiner theil, zu welchem die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden geladen waren. Der Generalgouverneur brachte einen Toast auf den Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Viktoria aus, den Prinz Heinrich mit einem Toast auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland erwiderte. Am 17. d. Mts. besichtigte

der Prinz die Kathedrale und wohnte den Uebungen der Kosakenjornie bei, die unter anderem Kampfspiele ausführte. Der Prinz photographirte verschiedene interessante Reiterkämpfe der Kosaken. Abends folgte ein Ehrenpunsch. Dabei toastete der Prinz auf das Blühen des Amurgebietes. Ein Trinkspruch des Prinzen auf das russische Heer und die russische Flotte, nach dem der Prinz das Glas, aus dem er getrunken, zerbrach, und der von dem Chef des Amurgebietes mit einem Hoch auf Deutschlands Heer und Flotte erwidert wurde, fand lebhaften Wiederhall. Am Mittwoch ist Prinz Heinrich wieder nach Wladivostok zurückgekehrt.

— Das „Marineverordnungsblatt“ meldet: Barandon, Kontreadmiral, von der Stellung als Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine entbunden; Bendemann, Kontreadmiral, unter Entbindung von der Stellung als Chef der 2. Division des 1. Geschwaders zum Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine ernannt. v. Wietersheim, Kapitän zur See, unter Entbindung von der Stellung als Oberwerftdirektor der Werft zu Danzig mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der 2. Division des 1. Geschwaders beauftragt; v. Prittwitz und Gaffron, Kapitän zur See, zum Oberwerftdirektor der Werft zu Danzig ernannt. Blachte, Kapitän zur See, unter Entbindung von dem Kommando S. M. Kreuzer 1. Klasse „Deutschland“ zum Kommandeur der 1. Werftdivision ernannt.

— Zu Legationsräthen im Kolonialamt sind der frühere Landeshauptmann der Markschallinseln Dr. Zmer und der frühere Adjutant Wissmanns, Dr. Bumiller ernannt worden.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Generalmajor Liebert wird nach der Rhein-Westf. Btg. zu Weihnachten nach Deutschland kommen, um „einen letzten Versuch zu machen, die Gegensätze zu beheben, welche nicht zum Vortheil unserer mächtigsten Kolonie fortgesetzt in deren Verwaltung zu Tage treten.“

— Professor Schwening hat den Wiener Dozenten Weiß ermächtigt, zu veröffentlichen, die Abfassung und Veröffentlichung einer Krankengeschichte des Fürsten Bismarck werde nur dann erfolgen, wenn die Familie Bismarck oder gar der Kaiser es direkt wünschen sollten.

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Sahn.
(Schlußwort verboten.)
(11. Fortsetzung.)

Der Sternwirth war ganz ausgelassen vor Freude, daß seine Sache so gut stand, und trank ein Maß nach dem anderen mit seiner künftigen Schwiegermutter, die ihm eifrig Bescheid that. Hatte er doch guten Grund, froh zu sein. Zu der schönen, jungen Braut, um die ihn der reichste Bursh im Dorfe beneiden konnte, bekam er jetzt auch noch einen großen Baken Geld. Vierhundert Gulden waren keine geringe Sache für ihn, wo er grad' jetzt arg mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Noch vom Vater her lag eine ziemliche Schuldenlast auf der Wirthschaft, die ihm allein schon genug zu schaffen gemacht. Durch die Krankheit der Seligen, die jahrelang an der Auszehrung gelegen, war die Wirthschaft dann noch vollends herunter gekommen, denn wo keine Hausfrau hinsieht, da gedeiht nichts, und der Schank brachte auch nicht viel ein, so lange der Tod im Hause herumschlich und die Gäste fernhielt. Seit der Verheirathung seiner Schwester, die er auszahlen mußte, wußte er garnicht mehr, wo ihm der Kopf stand vor Sorge. Durch eine reiche Heirath sich aufzuhelfen, dazu blühte ihm wenig Hoffnung. Die reichen Dinen nahmen junge Burshen, und der Vater einer solchen hätte ihm zuvor auch ins Tüpfchen geguckt, und wenn er sah, daß nichts darin war, ihm hübsch gezeigt, wo der Zimmermann das Loch gelassen.

Seitdem die Lenei im Hause war, brachte der Schank aber wieder ein hübsches Geld ein, und darum hatte er wohl Ursache, sich heut zu freuen, wo er gleich drei Fliegen mit einer Klappe schlug, sich eine junge Frau erobert hatte, die ihm Geld zubrachte und obendrein der Magnet für die trinklustigen Mannsleute war.

Die Lenei konnte aber nicht so recht von Herzen froh werden. Der Gedanke an Benedikt drängte sich immer wieder heran und verdrängte den Frohsinn. Das Schuldbewußtsein stellte ihr alle bösen Möglichkeiten vor, die ihr Verrath heraufbeschwören konnte.

„Warum schaust' denn gar so grimmig drein?“ fragte die Mutter, Lenei in bierseliger Laune in den Arm kneifend. „Willst' denn, daß uns das Bier sauer wird?“

„Laßt Euch doch nicht stören,“ gab sie widerwillig zurück, den Kopf in die Hand stützend. „Mir ist arg bang ums Herz, wie die Sach' ablaufen wird, wenn der Benedikt darum erfährt. Denkt Euch doch, er wolt' sogar mit mir nach Amerika geh'n und dort ein Glück suchen.“

„Laß' ihn doch vorweg gehen,“ sicherte die Alte. „Wenn er Dir aus den Augen kommt, kann's Dir doch nur recht sein.“

„Ja, wenn er das thät, ich gäb' gleich meine dreihundert Gulden hin, wenn ich ihm nicht mehr unter die Augen zu treten brauchte.“

„Weißt', das könnt' schon geschehen,“ meinte der Sternwirth näherrückend, und

fuhr überlegend fort: „Man müßt' ihn fortschicken. Wenn Du ihm gut zuredst, sich in der Fremde wo nach Arbeit umzuthun, bringt' ihn gewiß für so lange fort, bis wir hier in Ordnung sind; nachher kannst' ihm ja hinschreiben, was geschehen ist.“

Gierig nahm Lenei den Gedanken auf, und nach einem eifrigen Austausch hatten's die drei zusammengebracht, daß sie den Benedikt schon am nächsten Morgen fortschicken wollten. Zunächst nach Sturzbad, zu des Wirths Schwester, und wenn er dort nicht Arbeit fand, mocht' er weiter zieh'n. Wenn er nur ein paar Wochen fortblieb und sie's ihm schriftlich mittheilen konnte, das war ihr schon recht; dann mochte er getrost wieder zurückkommen, dachte Lenei. Mit dem Wurzer aber wollte sich der Wirth darüber ins Einverständniß setzen.

Als sie damit im reinen waren, wurde endlich auch Lenei heiter und mittheilbar, und zeigte ihrem neuen Schatz eine Freundlichkeit, daß ihm ganz warm ums Herz wurde und er ihr mit einem kräftigen Schmaß „gute Nacht“ sagte, als sie später auseinander gingen.

Noch eine Stunde und länger hatte der Benedikt drüben in der Stube allein gesessen und über dies und das nachgedacht. Dann war er hinaus und auf sein väterliches Grundstück gegangen, vom Garten nach dem Hause spähend.

Als endlich das Licht in seines Vaters Stube erloschen war, schlich er sich unter das Fenster, hinter dem seine Mutter lag.

Die Eltern schliefen, seitdem die Mutter

der Schlag getroffen hatte, getrennt. Der Wurzer konnt's nicht vertragen, sein Weib nachts jodeln stöhnen und sich herumwälzen zu hören. Die Wurzerin fand erst immer gegen den Morgen Schlaf, und eine innere Unruhe trieb sie, sich immer von einer Seite auf die andere zu legen. Dabei jammerte und stöhnte sie zum Gotterbarmen, weil ihr die Bewegung Schmerzen machte, und doch ließ sie die Angst, die ihr Herz bedrückte, nicht still liegen. Weil der Bauer aber sehr zeitig aufstand, gerade wenn sie endlich Schlaf fand, war's ihr auch recht gewesen, daß er sich ausquartiert hatte. So konnte sie wenigstens noch einen ungestörten Morgenschlaf machen. Die innere Gemeinsamkeit, die das äußere Zusammenleben zur Freude macht, hatte ihrem Eheleben ja immer gefehlt, darum war's ihr nicht schwer, sich von ihrem Manne getrennt zu sehen.

Benedikt klopfte leise an die Scheiben. „Bist' da, mein lieber Sohn?“ rief die matte Stimme der Mutter in freundiger Sehnsucht. „Komm nur herein, ich hab' schon lange auf Dich!“

Er stieß das Fenster vorsichtig auf. „Mein geliebtes Mutterle!“ rief er zärtlich nach dem Lager hinüber, von dem sich zwei Arme verlangend nach ihm ausbreiteten.

In dem Augenblick, eben wollte Benedikt sich durchs Fenster schwingen, schlug der Hofhund an, der nachts im Freien herumstrich und wohl etwas gewittert haben mußte. Mit wüthendem Gekläff kam er angefetzt, das freilich gleich in freundiges Winckeln überging, als er den nächtlichen Ruheförer er-

Oberkonsistorialrath D. Belfa zu Königsberg i. Pr. ist vom evangelischen Kirchenrath beauftragt worden, das Kirchenwesen unter den masurenischen Kohlenarbeitern in Westfalen Anfang Oktober einer Visitation zu unterziehen. Es arbeiten zur Zeit schon fünf polnisch redende Vikare in den dortigen Kohlenrevieren, die meisten derselben sind ostpreussische Kandidaten.

Am 23. September wird der neue Stettiner Hafen als erster deutscher Freihafen an der Ostsee eingeweiht werden. Stettin erhält damit für seinen lebhaften Schiffs- und Handelsverkehr und seine hochentwickelte Industrie ein Gebiet, in welchem ausländische Waaren bei unbehinderter Einfuhr gelagert, bearbeitet und wieder ins Ausland abgeführt werden dürfen. Die Einrichtung eines Freibezirks in Stettin erwies sich gegenüber den Nachtheilen, die seinem Handel aus der Anlegung des Kopenhagener Freihafens, wie aus dem durch die Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals erwachsenen verstärkten Wettbewerb Hamburgs und anderer Nordseehäfen entstanden sind, zur Sicherung der Konkurrenzfähigkeit im überseeischen Verkehr als nothwendig.

Die Annahme von Postleuten und Postgehilfen kann wegen der vorhandenen ausreichenden Zahl vorläufig nicht stattfinden. Erst wenn wieder ein Bedürfnis vorhanden, können Bewerber zugelassen werden. Vorläufig läßt sich jedoch nicht absehen, wann dieser Zeitpunkt eintreten wird.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft will im Herbst dieses Jahres versuchen, in Ansbach, Bocholt, Cüstrin, Delmenhorst, Detmold, Emden, Fulda, Guben, Insterburg, Konstantz, Lehe, Memel, Dels, Pirna, Schweidnitz, Schwedt a. D., Sonneberg, Saargemünd, Tarnowitz, Wandsbeck und Würzen neue Abtheilungen zu begründen.

Das Ministerium für Elsaß-Lothringen hat mit Rücksicht auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen aus der Schweiz bis auf weiteres verboten. Für das Fürstenthum Neuchâtel ältere Linie, das Fürstenthum Neuchâtel jüngere Linie und das Gebiet der freien Hansestadt Bremen wird vom 1. Oktober d. Js. ab bis auf weiteres für die Geflügelcholera die Anzeigepflicht eingeführt.

Ueber den Saatenstand in Preußen Mitte September wird amtlich berichtet: Kartoffeln 2,8; Klee auch Luzerne 2,6; Wiesen 3,0; Klee 2,6. Der Ernteertrag auf Grund von Probepflügen an Winterroggen 14,9 pro Hektar 14,8. Infolge des warmen, trockenen Wetters konnten die gesammten Salm- und Hülsenfrüchte in selten guter Beschaffenheit geerntet werden. Futterpflanzen, Wiesen, Weiden litten in den östlichen Provinzen infolge der ungewöhnlichen Trockenheit, während im Westen der Regenmangel sich weniger fühlbar machte. Im allgemeinen dürfte eine über mittel hinausgehende Kartoffelernte zu erwarten sein. Klee und Luzerne gaben meist noch einen befriedigenden zweiten Schnitt, weniger günstig war die Nachmahd der Wiesen. Der Ertrag des Winterroggens ist im allgemeinen durchaus befriedigend.

Kronberg, 22. September. Die Kaiserin Friedrich ist gestern Abend von hier nach Breslau abgereist.

Breslau, 22. September. Die Kaiserin Friedrich ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange waren

kannte. Der Benedikt aber wußte, daß der Vater jetzt aus seinem Bette stieg und nachsah, was draußen vorging, wie er's immer that, wenn sich nachts etwas Ungehöriges im Gehöft regte.

„Behüt Gott, Mutter! Ich komm' ein andermal, vielleicht morgen schon,“ flüsterte er hastig durchs Fenster, zog es wieder heran und eilte fort. Der Hund folgte ihm mit freudigem Gebell.

Da stand der Wurzer auch schon richtig am Fenster und spähte in den Garten hinaus. Als er die fliehende Gestalt erblickte, riß er das Fenster auf und rief hinaus: „Wer schleicht da nachts auf meinem Grund und Boden herum? Faß ihn, Peter!“

Der Hund aber brach in ein Freudengeheul aus und kam schweißwedelnd zurück. Da fiel's dem Wurzer wie Schuppen von den Augen. Er wußte, daß es der Benedikt war, der dort hinlief, und zugleich packte ihn eine schwere Angst, ob die Wurzerin ihm nicht vielleicht jetzt das Geld zugesteckt und damit den ganzen Plan verdorben hatte, der von ihm bereits so schön eingefädelt war.

Er zog sich hastig an und ging zu seinem Weibe hinüber, das dem Kommenden schon in großer Aufregung entgegen sah.

„War der Benedikt bei Dir?“ fragte er rauh, mit dem Licht in der Hand auf der Schwelle erscheinend, und spähte argwöhnisch nach ihr hin.

(Fortsetzung folgt.)

anwesend die Erbprinzlich Meiningen'schen Herrschaften, Prinz Heinrich XXX. von Reuß und der Oberpräsident Fürst Hatzfeldt und Gemahlin. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden begab sich die Kaiserin direkt in das Generalkommando, von der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung jubelnd begrüßt. Später traf Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe mit Gemahlin ein, sie wurden von der Prinzessin Feodora von Meiningen und dem Prinzen Heinrich XXX. empfangen. Das prinzipale Paar begab sich zunächst in das Generalkommando, um der Kaiserin Friedrich einen Besuch abzustatten.

Heute Abend 8^{1/2} Uhr brachten 1700 Mitglieder von Krieger- und Kameradenvereinen unter Führung des Generalmajor z. D. Trapp von Ehrenschild Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich einen Fackelzug dar. — Wie die „Schles. Ztg.“ meldet, wird morgen Mittag der großbritannische Gesandte am Berliner Hofe, Sir Frank Lascelles, zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten hier eintreffen.

Leipzig, 22. September. Im hiesigen Seminar des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit wurde heute der erste Informationskursus für höhere Schulbeamte und Schulleiter durch den Vorsitzenden v. Schenkendorff eröffnet und dann dem Direktor des Seminars Dr. Göke übergeben. Der Kursus, der zehn Tage währt, ist von einer Reihe deutscher Unterrichts-Ministerien, Landesdirektionen, Regierungen und Städte, fast aus allen Theilen Deutschlands besetzt und gut besucht. Es folgen die ersten Vorträge. v. Schenkendorff sprach über die soziale Frage, die Erziehung zur Arbeit in Jugend und Volk, und Dr. Göke über die wichtigsten methodischen Fragen.

Leipzig, 22. September. Das Reichsgericht verhandelte am Mittwoch in letzter Instanz die bekannte Klage der Stadtgemeinde Breslau gegen den Reichspostfiskus wegen Uebernehmens von öffentlichen Straßen durch Telegraphen- und Fernsprecheleitungen, nachdem der von den Ministern des Innern und der öffentlichen Arbeiten erhobene Kompetenzkonflikt für unbegründet erklärt worden war. Das Breslauer Oberlandesgericht hatte dahin erkannt, daß ohne Genehmigung der Stadtgemeinde die Telegraphenverwaltung nicht das Recht habe, über öffentliche Straßen Drähte zu ziehen. Der fünfte Zivilsenat des Reichsgerichtes wies nun die Revision des Reichspostfiskus kostenpflichtig zurück.

Münster, 22. September. Ober-Postdirektor Bankow ist in der letzten Nacht gestorben.

Düsseldorf, 22. September. Naturforscher- und Arzttag. In der besondern Sitzung der Sektion für Hygiene wurde über die Bekämpfung der Schwindpocken beraten. Der Geschäftsführer des Zentralkomitees für Lungenheilstätten, Stabsarzt Dr. Panwitz, theilte mit, daß das Zentralkomitee beabsichtigt, einen Kongreß im nächsten Frühjahr nach Berlin einzuberufen. — Landrath Dr. Heydweiller-Altena betonte, es sei Pflicht der Kommunen, Heilstätten zu bauen. Friedeberg = Berlin wies auf die Nothwendigkeit einer ausgedehnten Anwendung des Invalidentages auf die Lungenkranken hin. Der Kongreßgedanke fand allgemeinen Beifall.

Essen, 22. September. Die Meldung mehrerer Blätter, betreffend die Entlassung sämtlicher nicht naturalisirter italienischer Arbeiter auf der Zeche „Präsident“ ist nach Aussage der Zechenverwaltung unrichtig. Wichtig ist, daß 10 italienischen Arbeiter gekündigt worden ist, weil keine Gesteinsarbeit mehr vorhanden ist und diese Leute bei Kohलगewinnung nicht verwendbar sind.

Kiel, 22. September. Heute fand die feierliche Enthüllung des Denkmals für den vor Jahresfrist mit dem Torpedoboote „S 26“ untergegangenen Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und die mit ihm untergegangenen 8 Mann statt. Bei der Feier waren zugegen die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, Prinzessin Heinrich von Preußen, die Herzöge Adolf Friedrich und Heinrich von Mecklenburg, sowie der Erbgroßherzog von Oldenburg mit Gemahlin. Nach der Weiherede des Marinepfarrers Rogge hielt Admiral Röpke eine feierliche Ansprache, in welcher er die Gottesfurcht und die Treue zum Kaiser, welche den verwitweten Herzog auszeichneten, hervorhob. Unter einem Hoch auf den Kaiser und dem Spielen des „Heil Dir im Siegerkranz“, sowie dem Geläut der Glocken fiel die Hülle. Zahlreiche Kränze, darunter einer vom Admiral Röpke in Vertretung des Kaisers, wurden am Denkmal niedergelegt. Abordnungen des Seebataillons der Marine, sowie der Kriegervereine und das gesammte Offizierkorps wohnten der Feier bei.

Ausland.

London, 21. September. Der Premierminister Lord Salisbury ist aus Frankreich hier wieder eingetroffen.

Tsingtau, 21. September. Das chinesische Kriegsschiff Tungsche ist hier eingetroffen. Newyork, 22. September. Im Staate Louisiana sind 112 Gelbfeberfälle tödlich verlaufen. Die aus Kuba eingeschleppte Krankheit nimmt im Staate Mississippi einen raschen Fortgang.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 21. September. (Verschiedenes.) Als Landtagskandidat wird von polnischer Seite der Rittergutsbesitzer von Donimirski aufgestellt. — Heute wurde am königl. Gymnasium die Abgangsprüfung, welcher sich der Primaner Navot und zwei Extraner unterzogen, abgehalten. Nur der erstere erhielt das Reifezeugniß. — Herr Lau hat sein Grundstück mit Restauration und Bierverlag an Herrn Kretschmann aus Elbing für 46000 Mark verkauft.

Wobau, 21. September. (Das hiesige königl. Progymnasium) begehrt am 28. und 29. d. M. das Fest seines 25 jährigen Bestehens.

Marienwerder, 21. September. Aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums ist Herr Justizrath Gräber hier der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Znowrazlaw, 22. September. (Polonisation eines Namens.) Das hiesige Schöffengericht verurtheilte den Tischlermeister Stanislaus Gutsch zu 150 Mk. Geldstrafe oder einem Monat Haft, weil er seinen Namen in „Gucy“ polonisiert hatte. Die Verurtheilung erfolgte auf Grund einer Kabinetsordre vom 15. April 1822, nach welcher niemand berechtigt ist, seinen Namen eigenmächtig zu ändern.

Posen, 22. September. (Zur Landtagswahl.) Der freiwilige Landtagsabgeordnete für Posen, Herr Jaekel, will nicht mehr kandidiren. Der Architekt Kimpler wird deshalb von den Freiwiligen als Kandidat aufgestellt werden.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 24. September 1706, vor 192 Jahren, wurde August II. (der Starke) durch Karl XII. von Schweden gezwungen, in den Frieden von Alttranstätt zu willigen, der August den Starken verpflichtete, für sich und seine Nachkommen der polnischen Krone zu entsagen, sein Bündniß mit dem Zar aufzulösen, die Söhne Sobieski's in Freiheit zu setzen und den am sächsischen Hofe weilenden Völkern Patkul dem Schwedenkönig auszuliefern, der ihn eines grausamen Todes sterben ließ.

Thorn, 23. September 1898. (Ordensverleihungen.) Der kaiserl. russische St. Stanislausorden 2. Klasse ist dem Regierungsrath Bessel, Mitglieder der Eisenbahndirektion in Bromberg, verliehen worden. Ferner haben das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten: der berittene Gendarm Friedrich Moktus zu Schönebeck im Kreise Berent, die Hirten Friedrich Pledtke zu Barzeln im Kreise Marienwerder und Johann Fenski zu Gorinen im Kreise Culm.

(Personalien in der Garnison.) Muschner, Sekonde-Lieutenant im Pommerischen Pionier-Bataillon Nr. 2, vom 1. Oktober d. Js. ab zur vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin kommandirt.

(Stadtverordnungen.) [Schluß.] 2. Bewilligung von 3000 Mark zum Abbruch der Mauern und zur Unternehmung des Baugrundes am Zwinger. Es sollen die Vorarbeiten zur Erbauung eines Spritzenhauses vorgenommen werden. Der Ausschuß will die 3000 Mark noch nicht bewilligen, sondern wünscht zunächst Vorlage des Spritzenhaus-Projektes, damit man erst wisse, wie hoch sich die Kosten derselben stellen. Bis dahin sollen die Mauern stehen gelassen werden. Nach dem in der Baudeputation aufgestellten Entwurf des Spritzenhauses soll dasselbe auch die Feuerwache, die Wohnung des Feuerinspektors und Pferdeställe enthalten. Dierzu beantragt der Ausschuß, daß der Entwurf mit und ohne Trennung der Pferdeställe vorgelegt werde. Zugleich soll der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Wohnung des Feuerinspektors aus dem Entwurf herausbleibe. Stadtbaurath Schulze: Die Wohnung einzurichten, werde nicht viel kosten, und durch die Wohnungsverhältnisse werde sich die Einrichtung reichlich verzinsen. Die Einrichtung der Wohnung habe den Zweck, die schnelle Bereitschaft der Feuerwehr zu sichern. Die Bereitschaft sei im Feuerwehrewesen das allerwichtigste; in Berlin sei man jetzt so weit, daß ein Löschiß zum Auslösen nur 22^{1/2} Sekunden brauche. Der Brand auf der Jakobsvorstadt habe uns gezeigt, wie verhängnisvoll bei uns Mängel in der Bereitschaft sein können. Auch der Magistrat habe die Wohnung des Feuerinspektors zunächst abgelehnt, aber nach Aufklärung über den Werth derselben dieselbe genehmigt. Stv. Wolff: Der Ausschuß habe die Bewilligung der 3000 Mark vorläufig abgelehnt, weil er erst wissen wolle, was das Spritzenhaus kosten solle, dann könne man doch erst zu Beschließen schreiten. Was die Wohnung für den Feuerinspektor anlangt, so glaube man, daß es genüge, wenn die Feuerwache im Spritzenhause sei. Der Brandinspektor werde ja auch nicht immer abends zu Hause sein. Stadtbaurath Schulze: Bezüglich des Kostenpunktes für das Spritzenhaus könne er schon sagen — aber ohne sich darauf zu binden —, daß der Anschlag auf 50- bis 55000 Mark lauten werde. Das Projekt des Herrn Stadtbaurath Schmidt hatte sich auf 75000 Mark gestellt. Der Ausschußantrag wird in seinem ersten Theile, dahingehend, daß erst ein Projekt mit Kostenanschlag vorgelegt werde, und zwar mit und ohne Trennung der Pferdeställe, angenommen. Bevor mit der Abstimmung weitergegangen wird, nimmt Stadtrath Borowski noch das Wort, um für die Einrichtung einer Wohnung für den Brandinspektor im Spritzenhause einzutreten. Man müsse doch mit dem Spritzenhause endlich etwas gutes für alle Zeiten schaffen. Die Einrichtung der Brandinspektor-Wohnung empfehle sich, weil auch eine Autorität da sein müsse, die in Alarmirungsfällen anordnend eingreife; auch zur Beaufsichtigung brauche man sie. Klasse man die Wohnung jetzt fort, so würde man später einsehen, daß man einen Fehler gemacht habe, dann würde er sich aber nur mit einer größeren Ausgabe ausgleichen lassen. — Der Ausschußantrag, die Wohnung für den Brandinspektor wegzulassen, wird darauf gegen 4 Stimmen abgelehnt. Dann wird nach dem Ausschußantrage die Bewilligung von 3000 Mark abgelehnt. Stadtbaurath Schulze be-

merkt zu diesem Beschlusse, was denn nun werden solle. Ohne Bewilligung von Geld könne man doch nicht an die Vorarbeiten gehen, und ohne die Vorarbeiten sei doch das Projekt nicht aufzufüllen. Stv. Uebria: Man habe im Ausschusse gemeint, daß die Projektaufstellung mit den Vorarbeiten im Stadtbauamt als laufende Arbeit gemacht würde, ohne daß es dazu besonderer Mittel bedürfe. Stadtbaurath Schulze: Das sei bei einem Projekt von 50- bis 60000 Mark ausgeschlossen. Vorsitzender: Eine Aenderung des eben gefaßten Beschlusses sei jegliche jedenfalls nicht möglich. Oberbürgermeister Dr. Kohnli: Der Magistrat werde mit einem neuen Antrage kommen. — 3. Bewilligung von 650 Mark für die Einrichtung einer neuen Klasse bei der dritten Gemeindegemeinschaft. Nachdem der Aufbau auf einen Flügel des Gebäudes der Bromberger Vorstadtschule fertiggestellt ist, sind die Subsellien für die neue Klasse anzuschaffen. Dazu wird die geforderte Summe bewilligt. — 4. Der Eintritt in den zwischen der Garnisonverwaltung und dem früheren Besitzer des Gutes Weichhof, Franz, und später von Moszczewski abgeschlossenen Vertrag über die Ableitung der Abwässer des Fort Friedrich der Große (IV) wird genehmigt. Die Stadt hat aus dem Vertrage eine Einnahme von 150 Mark jährlich. — 5. Die Vorlage über die Regelung der Straßenverhältnisse in der Umgebung der Garnisonkirche ist zurückgestellt. — 6. Von der Vorlegung der Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Thorn für das Jahr 1898 nimmt die Versammlung Kenntnis. — 7. Der Ausbau der Thalfraße ist nothwendig, da die Gegend dort mehr bebaut wird. Die Regulierungskosten einschließlich der Grunderwerbskosten betragen 18300 Mark. Der Grund und Boden soll für 11 Mark pro Quadratmeter erworben werden; diese Kosten werden bei der Regulierung von den Anliegern wieder eingezogen. Da in der Thalfraße sich ein alter Kanal befindet, der von den Anwohnern i. Z. hergestellt wurde, sollen diese zu den Kosten des heranzuziehenden städtischen Kanals nicht herangezogen werden; selbstverständlich haben sie aber die laufenden Beiträge für die Kanalisation zu leisten. Die Vorlage wird unter Bewilligung der 18300 Mark genehmigt. — 8. Von der endgiltigen Anstellung des Rathsboten Vollgraf wird Kenntnis genommen, ebenso 9. von der Berufung des Lehrers Simon aus Bobreck an die vierte Gemeindegemeinschaft, der an die Stelle des z. Z. Gemeindegemeinschaftslehrers Bembanowski tritt. — 10. Der Miethsvertrag bezüglich der Lagerräume 1 bis 4 im Lagergeschuppen Nr. 1. Die Firma Dietrich und Sohn erucht, den Miethsvertrag auf 3 Jahre zu verlängern. Der Verlängerung wird zugestimmt. — Es folgt die Veranlagung der Vorlagen des Finanzausschusses: Ref. Stv. Dietrich, 5. Bewilligung von 1000 Mark zu Titel VI Position 9a des Kammeretat's „zur Besoldung von Wächterschaften bei Bränden.“ Der 1500 Mark betragende Titel ist erschöpft, infolge dessen eine Erhöhung nach dem Magistratsantrage genehmigt wird. — 2. Haushaltsplan der städtischen Fortverwaltung pro 1. Oktober 1898/99. Die Einnahmen und Ausgaben werden auf 79100 Mk. gegen 74100 Mk. im vorjährigen Etat angesetzt und der Ueberschuß auf 37800 Mark gegen 36000 Mark im Vorjahre angenommen. Bei der kleineren Verwaltung wird angelegt Einnahme und Ausgabe auf 15700 Mk. und der Ueberschuß auf 5500 Mk. gegen 2300 Mk. im Vorjahre. Mit diesen Abschlußsummen wird der Etat angenommen. Auf eine Anfrage des Stv. Wolff wird vom Magistratsrath die Auskunft gegeben, daß der Musik-Bavillon im Ziegeleigarten jetzt vor seiner völligen Fertigstellung steht. — 3. Für das Ziegeleiwaldchen werden 150 Mk. und für die Baumschulen 50 Mark nachbewilligt. — 4. Bewilligung von 7000 Mark zu Titel 5 des Kammeretat's zur Pflasterung von Straßen. Es sollen verwandt werden: 1400 Mark für die Schloßstraße, 1200 Mark Gerberstraße, 2100 Mk. Marienstraße, 1200 Mark Schulstraße und 1000 Mark für die Mellienstraße. Die beantragte Summe wird genehmigt. — Stv. Dietrich bemerkt, im Ausschusse habe man den Wunsch ausgesprochen, daß bei der Zufuhr der Straßenbahn gelegt wird, für die Strecke vom Bilz bis Schulstraße im Interesse des Fuhrverkehrs die elektrische Straßenbahngesellschaft angehalten werde nicht nur den aufgerissenen Straßentheil, sondern auch die nichtaufgerissene Straßenhälfte einheitlich umzupflastern, da sich in einer Straße mit verschiedenen gepflasterten Hälften schlecht fahre, was sich auf dieser Straßentrecke besonders fühlbar mache. Er stelle einen dahingehenden Antrag. Der Antrag Dietrich wird mit geringer Mehrheit angenommen. Stv. Lambert rügt, daß bei der Elektrifizierung von der elektrischen Straßenbahngesellschaft auf der Bromberger Vorstadt ganze Straßentrecken zugleich aufgerissen würden. Das sei doch eine Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Fuhrverkehr, welche nicht gebut werden dürfe. Oberbürgermeister Dr. Kohnli: Die Polizeiverwaltung sei bereits angewiesen worden, diesem Uebelstande abzuhelfen, und sie habe der Gesellschaft mitgetheilt, daß das Aufreißen des Straßentreckens mit einem Male nur von einer Querstraße zur andern geschehen dürfe und daß andernfalls die Arbeiten inhiert würden. Die große Beschleunigung der Arbeiten erkläre sich daraus, daß die Gesellschaft von einem Streik betroffen und mit einer Eisenlieferung im Stich gelassen worden sei. Stv. Wolff: Auch das Lagern der Schienen auf dem ganzen Straßenzuge von der Vorstadt bis zur Wilhelmstadt sei ein Uebelstand, da man abends über die Schienen falle. Auch hiergegen müsse die Polizei einschreiten. Stadtbaurath Schulze und Oberbürgermeister Dr. Kohnli meinen, wenn gebaut werde, müsse man sich doch auf einiges gefaßt lassen. Stv. Penz klagt ebenfalls, daß man über die Schienen fällt. St. Wolff wundert sich, daß man die Gesellschaft am Magistratsrath in Schutz nehme. Vorläufig werde nicht gebaut, aber die Schienen lägen schon da. Man könne sich über die Schienen die Weine brechen. Stv. Lambert fragt, ob für die elektrische Straßenbahn hier wie in anderen Städten auch eiserne Ständer in den Straßen errichtet werden, oder ob man Holzmassen nehmen wolle. Auf der Bromberger Vorstadt lägen schon solche vorfindlichen Dinger. Es wäre ja schrecklich, wenn man die aufstellen würde. In Graubenz habe man solche Kiefernpargel von Polizeiwegen beseitigt. Stadtbaurath Schulze: Die Baumstämme, die auf der Vorstadt lägen, seien noch bearbeitet. Es solle ein Probestamm aufgestellt werden, und nach diesem werde man erst urtheilen können. — 5. Die Pensionirung des Lehrers Madzielski wird zum 31. Dez. genehmigt und die Pension

auf 2213 Mk. festgesetzt. Bis zum 31. Dezember erhält Herr N. seinem Gesuche entsprechende Urlaub.

6. Verpachtung von Wiesenparzellen auf der Stadthöhe Ziegeleikämpfe, sowie in der ehemaligen Försterei Smolnik, nebst zugehörigem Acker- und Wiesenland. Auf die Meistgebote wird der Zuschlag erteilt. Die Verpachtung erfolgt auf sechs Jahre. Der Rest der Parzellen soll noch einmal ausgeschrieben werden. — 7. Parzellenweise Verpachtung des Gutes Weißhof. Für 36 Parzellen wird auf die Meistgebote der Zuschlag erteilt. Die Verpachtung erfolgt auf 12 Jahre vom 1. Oktober ab. 405 Morgen bringen 3762 Mk. Pacht und 128 Morgen 768 Mk. 200 Morgen sollen aufgeföhrt werden, und es steht von ihnen eine Rente von 2 Mk. pro Morgen zu erwarten. Im ganzen verbleibt die Stadt aus dem Gute an Renten: Landpacht 4570 Mk., aus Holz 500 Mk., Gutszins und Pacht 380 Mk., vom Militärzins 150 Mk., in Summa 5500 Mk. Referent bemerkt, da auch aus dem Verkauf von Land an den Militärzins eine hübsche Einnahme erzielt worden, habe die Stadt mit dem Verkauf von Weißhof kein schlechtes Geschäft gemacht. — 8. Verleihung des Grundstücks Wilhelmstadt Band 1 Blatt 21. Bereits eingetragen sind 50000 Mk., wozu noch 40000 Mk. nachgeschickt werden. Der Magistrat beantragt 35000 Mk., die Veranlagung genehmigt nach dem Ausbittelantrage ein weiteres Darlehen in Höhe von 25000 Mk. — Da noch eine weitere Vorlage vom Magistrat zurückgezogen worden, ist die Tagesordnung erschöpft. Schluss der Sitzung um 7 Uhr.

(Singer ein.) Die gestern in der Aula der höheren Töchterschule stattgehabte Generalversammlung war von den Mitgliedern des Vereins gut besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Kaufmann Hellmoldt erstattete Herr Buchhändler Lambert Bericht über die Kassenverhältnisse des Vereins. Aus demselben geht hervor, daß die Kassenlage eine sehr günstige ist. Die Gesamteinnahmen des verflohenen Vereinsjahres belaufen sich auf über 2400 Mk. Diese Summe setzt sich zusammen aus ca. 560 Mk. Barbestand des früheren Vereinsjahres, ca. 1040 Mk. aus Konzerteinnahmen und ca. 800 Mk. aus laufenden Beiträgen. Demgegenüber stehen ca. 1000 Mk. Konzertkosten und 400 Mk. Verwaltungskosten, so daß ein Barbestand von mindestens 1000 Mk. der Kasse verbleibt. Zu Kassenrevisoren wurden gewählt die Herren Rechtsanwalt Radt und Kaufmann Bittke. Dem Bericht des Schriftführers Herrn Gerichtsassessor Boethke entnehmen wir, daß der Verein sich am 1. November v. J. nach 12jähriger Pause unter Verteilung von 80 Personen neu konstituierte, daß die Mitgliederzahl im Laufe des Jahres auf 120 stieg und am Schlusse des Vereinsjahres infolge Verzuges von Personen einen Bestand von 104 Mitgliedern nachweist. Geleitet wurde das Oratorium „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy an ca. 40 Abenden einschließlich Orchesterproben. Die Aufführung des Werkes fand am 15. Mai d. J. in der Garnisonkirche unter Mitwirkung des Künstlerpaars Eugen Sidach und Frau in vollendeter Weise statt und fand den enthusiastischen Beifall der ca. 650 Personen starken Zuhörerschaft. Ausdem wurde zur Vorstandswahl geschritten. Aus derselben ging wieder der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren: Geheimrat Justizrath Borzewski, Kaufmann Hellmoldt, Buchhändler Lambert, Gerichtsassessor Boethke, Kaufmann Schmitz und Steuersekretär Ulbricht hervor. Neugewählt wurde Herr Pfarrer Endemann-Bodgora. Ebenso wurde das Damentomitee: Frau Oberbürgermeister Wiffelind, Frau Professor Herzfeld und Frau Dauben wiedergewählt. Der stellvertretende Vorsitzende theilte noch der Versammlung mit, daß Herr Ulbricht wegen Krankheit vorläufig das Dirigentamt nicht wahrnehmen könne und daß als stellvertretender Dirigent Herr Musiklehrer Char in Aussicht genommen sei. In Anerkennung seiner Verdienste um den Verein überreichte der Vorsitzende Herr Ulbricht einen elfenbeinernen Taktstock. Letzterer war in längeren Ausführungen einen Rückblick auf die musikalischen Verhältnisse in hiesiger Stadt während der letzten Jahrzehnte, sowie insbesondere auf den Verlauf des letzten Vereinsjahres und dankte dem Verein für die ihm bewiesene Ehrgung. Für die nächste Konzertsaison ist die Aufführung des Oratoriums: „Die Schöpfung“ von Haydn in Aussicht genommen. Die Proben finden wie früher jeden Donnerstag abends 8 Uhr in der Aula der höheren Töchterschule statt. Im Interesse des vom Verein verfolgten idealen Zieles: „Die größeren Werke alter und neuerer Meister in möglichst vollendeter Ausführung aufzuführen“ ist der Beitritt musikerständiger und stimmbegabter Sänger und Sängerrinnen sehr erwünscht.

(Die Kapelle des hiesigen Infanterieregiments Nr. 21) wird unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wille bei der morgen stattfindenden Eröffnungsvorstellung des kaiserlich subventionierten Stadttheaters in Bromberg die Orchestermusik stellen. Da Bromberg in einem anderen Armeekorpsbezirk liegt, mußte dazu die Genehmigung des Herrn Korpskommandeurs eingeholt werden, die telegraphisch erteilt wurde. — Das Wochen-Repertoire des Bromberger Stadttheaters gelangt auch in dieser Winterperiode im Interatentheile dieser Zeitung zur Veröffentlichung.

(Schwurgericht.) Für die am nächsten Montag, den 26. d. Mts., unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Rath Wollschläger beginnende vierte diesjährige Sitzungsperiode sind folgende Sachen zur Verhandlung anberaumt: Für den 26. September gegen den Kanzleihilfen Ludwig Straichewski aus Lobau wegen Verbrechens im Amte und Betruges (Verteidiger: Rechtsanwalt Aronsohn) und gegen den früheren Posthilfsboten Krest aus Polzin wegen Verbrechens im Amte (Verteidiger: Rechtsanwalt Cohn); für den 27. September gegen den Wäscher Johann Kopowksi, dessen Ehefrau Marianna Kopowksi und den Wäscher Friedrich Giese aus Wroptan wegen wissenschaftlichen Meineides bezw. Beihilfe dazu (Verteidiger: Justizrath Frommer und Justizrath Warda); für den 28. September gegen den Gastwirth Darjehowski aus Schwabau wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode (Verteidiger: Rechtsanwalt Feilchenfeld); für den 29. September gegen den Einwohner Vincent Trzeziawski aus Bruchnowo wegen Raubes (Verteidiger: Rechtsanwalt Stein) und gegen den Arbeiter Johann Arzchanski aus Siemon wegen räuberischen Diebstahls (Verteidiger: Rechtsanwalt Neumann); für den 30. Septbr. gegen das Dienstmädchen Martha Simson aus Sloszewo wegen Totschlages (Verteidiger: Rechtsanwalt Schlee); für den 1. Oktober gegen

den früheren Posthilfsboten Jacob von Whjocki aus Lehmann bei Carthaus wegen Verbrechens und Vergehens im Amte (Verteidiger: Rechtsanwalt von Palodski). Als Geschworene sind nachträglich an Stelle dispensirter noch folgende Herren einberufen worden: Apotheker Dr. Moriz Citron aus Thorn, Gutsbesitzer Erich Weiß aus Schönfließ, Rechnungsrath a. D. Oskar Titius aus Neumark, Gutsbesitzer Adolf Langsch aus Neufchtau, Architekt Arthur Schüring aus Neumark, Kaufmann Gustav Fehler aus Thorn, Gutsbesitzer Hermann Goebecke aus Falkenstein.

(Als erloschen) ist nun wohl die Ruhr-Infanterie unter den Mannschaften des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 anzusehen, denn seit gestern Nachmittag dürfen die bis dahin in den Forts streng zurückgehaltenen Mannschaften dieses Regiments sich wieder frei überalhin bewegen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

(Gefunden) ein Portemonnaie mit Inhalt, abgehoben von C. Schorf, Breiterstr. 5, und ein Spazierstock auf dem altstädt. Markt. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 0,03 Mtr. unter 0. Windrichtung W. Angekommen am Donnerstag sind die Schiffe: Friedrich, Dampfer „Anna“, K. Walenczkowski, Kahn, beide mit diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Joseph Polaszewski, Martin Zielenchowski, Johann Hünst, Vincent Kawest, sämtlich Kähne mit Feldsteinen von Nieszawa nach Thorn; Richard Krupp, Kahn mit Kohlen von Danzig nach Warchau; Franz Fabianski, Theodor Walenczkowski, Volesl. Grajewski, sämtlich mit leeren Kähnen von Polen nach Thorn; Christian Dirke, Kahn mit Feinlinen von Polen nach Thorn. — Abgegangen sind die Schiffe: Wilhelm Schulz, Franz Kurrek, Mathias Drouschkowski, sämtlich mit leeren Kähnen von Thorn nach Bromberg.

Angekommen am Freitag sind die Schiffe: Butkowski, Dampfer „Deutschland“ (leer) mit 6 Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warchau; Rudolf Woltersdorf, Thomas Woulis, Michael Wirzbicki, Emil Schütz, Thomas Mianowicz, Anton Draszgowski, sämtlich Kähne mit diversen Gütern von Danzig nach Warchau; Wilhelm Babendeerde, Kahn mit 2000 Zentner Baumwolleaamehl von Hamburg nach Thorn; Franz Klint, Kahn mit 1860 Zentner Gasstohlen von Danzig nach Thorn; Joseph Kalwaschinski, Kahn mit 20000 Stück Ziegelsteinen von Antoniewo nach Thorn; Eduard Schroeder mit 1200 Ztr. Kleie, Robert Greifer mit 1500 Ztr., Wwe. Mielke mit 1000 Ztr., Martin Polaszewski mit 2000 Zentner Kleie, sämtlich Kähne von Warchau nach Thorn. — Abgegangen sind die Schiffe: Friedrich, Dampfer „Anna“, K. Walenczkowski, Kahn, beide mit diversen Gütern von Thorn nach Danzig.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Professor Xaver Scharwenka, welcher seit dem Jahre 1891 in Newyork lebt, tritt mit dem Wintersemester 1898 wieder in die Direktion des Konservatoriums Klindworth-Scharwenka in Berlin ein und übernimmt die Leitung der Klavierklassen und des Seminars. Auch wird er den fortgeschrittenen Schülern selbst Unterricht erteilen.

Mannigfaltiges.

(Geschenk des Kaisers.) Fräulein von Puel in Prenzlau, welche bei der kürzlichen Anwesenheit des Kaisers in Prenzlau dem Monarchen ein Rosenbouquet überreichte, ließ der Kaiser als Dank zur Erinnerung eine kostbare Brosche übersenden. Das werthvolle Schmuckstück bildet eine mit Brillanten eingefasste Kaiserkrone, die in der Mitte ein von einer kleinen Königskrone überragtes „W“ in Brillanten trägt.

(Wassermangel im Rhein.) Der Rheinwasserstand geht stetig zurück, so daß die Schifffahrt stark behindert wird und größere oberrheinische Verfrachtungen nicht mehr ausgeführt werden können. Andererseits ist die Schifffahrt durch mehrere auf mittelhheinischer Strecke gesunkene Schiffe beeinträchtigt. Bei weiterem Zurückgehen des Wasserstandes sind empfindliche Störungen zu erwarten. Wegen des niedrigen Wasserstandes haben die großen Salon-dampfer auf dem Rhein Mittwoch ihre Fahrten einstellen müssen.

(Verhaftete) hat die Altonaer Kriminalpolizei drei in Altona wohnende Personen, die seit längerer Zeit systematisch die in Altona übernachtenden D-Büge ausplünderten. In den Wohnungen der Verhafteten wurden eine Unmasse Handkoffer, Gewaaren aus den Zugkäufen, Goldwaaren und Zug-utensilien vorgefunden.

(Selbstmord.) Der Hofkaplan und ehemalige Beichtvater der Kaiserin Maria Anna, Manignone Franz Rahl, hat sich am Mittwoch Vormittag, während in der Sankt Veitskirche am Hradshin zu Prag ein Seelenamt für die Kaiserin Elisabeth zelebrirt wurde, aus einem Fenster seiner in der Hofburg gelegenen Wohnung auf das Pflaster hinabgestürzt und war sofort todt. Der Selbstmörder war geistesgestört und war früher längere Zeit in einer Heilanstalt untergebracht.

(Vom Zweirad stürzte) vorige Woche in Blankenberghe der General Van Eckpoudt aus Gent. Er zog sich anscheinend nur leichte Verletzungen zu. Allmählich aber stellten sich starke Kopfschmerzen ein, die ihn nöthigten, nach Gent zurückzukehren. Am

Dienstag ist er an den Folgen des Unfalles gestorben.

(Prophezeiung eines neuen Attentates.) In der Nähe von Söderaaßen im nördlichen Theile der schwedischen Provinz Schonen lebt ein alter Seemann, von dem viele wunderbare Dinge erzählt werden. Der Alte scheint ein moderner Swedenborg zu sein, obwohl er sich niemals gerühmt hat, mit Geistern zu verkehren. Doch behauptet er, die Gabe zu besitzen, die Zukunft vorherzusagen zu können. Am 3. ds. Mts. stand er mit dem Schullehrer und einigen anderen Gemeindegliedern vor seinem Hause, als er plötzlich verstummt und wie geistesabwesend eine einsame Wolke anstarrte, die langsam am Himmelzelt entlang zog. Als er endlich wieder zu sich kam, sagte er mit einem tiefen Seufzer: „Das war ganz entsetzlich!“ „Was war denn los?“ fragte der Lehrer. „In acht Tagen werdet Ihr eine schreckliche Neuigkeit erfahren. Man wird eine hohe Frau erstechen — weit, weit von hier — im Auslande!“ Und richtig, genau acht Tage später, zur selben Stunde, fiel die Kaiserin von Oesterreich von Mörderhand. — Im übrigen hat der Alte prophezeit, daß, ehe das Jahr zu Ende geht, noch einer von den Mächtigen dieser Erde von einem Mörder beseitigt werden würde, und dies würde mit großem „Knall“ geschehen.

(Die belgische Südpolexpedition) ist schon seit Monaten verschollen, und mit Besorgniß harret man in Brüssel und Antwerpen auf Nachrichten über ihren Verbleib. Die allseitige Besorgniß wird noch erhöht, weil das Postamt in Punt Arenas im Feuerlande alle für die Mitglieder der belgischen Südpolexpedition eingegangenen Postfächer als unbestellbar nach Antwerpen zurückgeschickt hat. Man kennt auch dort nicht den Verbleib dieser Expedition.

Neueste Nachrichten.

Memel, 23. September. Dem „Memeler Dampfboot“ zufolge sind während der letzten Sturmflut, Montag Nacht, an der russischen Küste zwischen Polangen und Libau gegen 120 Fischer ertrunken.

Stettin, 23. September. Das Kaiserpaar ist zur Eröffnung des neuen Saalens heute Mittag hier eingetroffen.

Stettin, 23. September. Der Polizeipräsident von Zander ist heute früh infolge eines Schlaganfalles hier gestorben.

Berlin, 22. September. S. M. S. „Deutschland“, Kommandant Kapitän z. S. Plachte, mit dem Chef der 2. Division des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral Prinz Heinrich von Preußen, königliche Hoheit an Bord, will am 24. September von Wladiwostok nach Possietbay (Sibirien) und am 26. September von da nach Riantschau und S. M. Kreuzer „Gefion“, Kommandant Korvetten-Kapitän D. Follenius, am 24. September von Wladiwostok nach Riantschau in See gehen. S. M. S. „Pfeil“ ist am 21. September außer Dienst gestellt.

Berlin, 23. Sept. Bei den gestrigen Ergänzungswahlen zum Berliner Gewerbegericht wurden 5 Arbeitgebermandate den Sozialdemokraten entzogen, so daß jetzt auf 215 bürgerliche 20 sozialdemokratische Arbeitgeber kommen. Als Arbeitnehmer-Beisitzer wurden durchweg Sozialdemokraten ohne Gegenkandidaten gewählt.

Pforzheim, 23. September. In dem benachbarten Häßingen sind gestern nachmittags zwölf Wohnhäuser und Scheunen niedergebrannt. Mehrere Feuerwehrleute sind verletzt.

Aussee, 23. Sept. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist nach Berlin abgereist.

London, 23. Sept. Aus Kairo kommt die Nachricht, daß Neufeld dort eingetroffen ist.

Peking, 22. Septbr. Ein heute erlassenes kaiserliches Edikt zeigt endgiltig an, daß der Kaiser die Regierungsgewalt an die Kaiserin-Wittwe „abgetreten“ hat, welche die Minister anwies, die amtlichen Berichte künftighin ihr einzureichen. Der Haupttrathgeber des Kaisers, Prinz Kung, ist trotz energischer Versuche, ihn zu verhaften, entflohen. Es verlautet, daß er auf dem Wege nach Shanghai sei. Die Wirkungen der Aenderungen in der Regierung werden beträchtlich sein. Wahrscheinlich wird Li-Hung-Tschang wieder eingesetzt werden. Die Plöchlichkeit des Umschwunges wird dem Wunsche der Kaiserin-Wittwe zugeführt, zu verhindern, daß die Mission des Marquis Ito erfolgreich sei. Der Wortlaut des Edikts geht dahin, daß der Kaiser die Kaiserin-Wittwe ersucht habe, die Regierungsgewalt zu übernehmen, welches Ersuchen damit zum dritten Male gestellt wurde.

London, 22. Sept. Wie dem Reuterschen Bureau aus Shanghai gemeldet wird, gehe daselbst das Gerücht, der Kaiser von China sei „gestorben“. Einzelheiten fehlen. Es verlautet, die Thore von Peking seien geschlossen.

Kanea, 22. Sept. Die Insurgenten in Kandia schossen heute auf die Engländer. Die Schuldigen wurden verhaftet.

San Francisco, 22. Sept. Angocillo und Lopez, die Vertreter Aguinaldos trafen hier ein und reisen nach Washington bezw. Paris weiter.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

23. Sept. 22. Sept.

Leud. Fondsbörse: befristet.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—70
Barthau 8 Tage	216—00	216—05
Oesterreichische Banknoten	169—80	169—80
Preussische Konjols 3 %	94—10	94—30
Preussische Konjols 3 1/2 %	101—70	101—70
Preussische Konjols 3 1/2 %	101—60	101—70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	93—10	93—40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	101—60	101—70
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II.	90—00	89—70
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	99—20	99—30
Bosener Pfandbriefe 3 1/2 %	99—10	99—50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100—90	101—00
Eurr. 1 % Anleihe C	26—40	26—55
Italienische Rente 4 %	91—90	92—20
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	92—60	92—50
Diston. Kommandit-Anttheile	201—75	202—25
Harpener Bergw.-Aktien	175—25	176—40
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %		
Weizen: Loko in Newyork Okt.	76 1/2	74 1/2
Spiritus: 70er Loko	54—20	54—30
Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.		
Privat-Diskont 3 1/2 pCt., Londoner Diskont 2 1/2 pCt.		

Königsberg, 23. Septbr. (Spiritusbericht.) Ohne Zufuhr. Tendenz Loko niedriger. Loko 51,50 Mk. Gd., 52,00 Mk. bez., September 51,70 Mk. Gd., Oktober erste Hälfte 51,50 Mk. Gd., Oktober — Mk. Gd.

Berlin, 23. September. (Spiritusbericht.) Um- jag 5000 Liter. Loko 54,20 Mk.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 25. Septbr. 1898. (16. S. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Morgens 8 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowiz. — Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Jacobi. Kollekte für den Prom. V. Verein für Innere Mission.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Geuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 1/2 Uhr: Divisions- pfarrer Becke. — Nachm. 2 Uhr Kindergottes- dienst: Derselbe.

Baptisten-Gemeinde, Betiaal (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: Vorm. 10 und Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Mädchenschule zu Mocker: Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Geuer.

Evangelische Kirche zu Bodgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann. Einlegung der Konfirmanten, hierauf Beichte und Abend- mahl. Kollekte für die dringendsten Nothstände der Landeskirche.

Schule zu Doll. Grabia: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottes- dienst.

Gemeinde Ottloschin: Nachm. 2 Uhr: Gottes- dienst.

Gvang. Gemeinde Luskau: Vormittag 9 Uhr: Gottesdienst. — Vormittag 10 1/2 Uhr: Kinder- Gottesdienst.

Schule zu Ernströde: Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Enthaltungs-Verein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemein- dschule): Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Gebets- versammlung mit Vortrag.

24. Septbr. Sonn.-Aufgang 5.57 Uhr. Mond-Aufgang 3.28 Uhr. Sonn.-Unterg. 5.58 Uhr. Mond-Unterg. 11.47 Uhr.

Garantirt solide Seidenstoffe,

Sammt, Plüsch u. Pelzstoffe liefern direkt an Private. Man verlange Muster von

von Elten & Keussen, Crefeld, Fabrik und Handlung.

Das gute bricht sich immer Bahn! Das be- weist wiederum die oben in mehr als 300 000 Auflage erschienene, neue Quartals-Nummer der „Großen Modewelt“, mit bunterfächerwignette, Verlag John Henry Schwerin, Abonnementpreis nur 1 Mk. vierteljährlich. Groß angelegt, dem Titel entsprechend, ist alles, was das in mehreren Sprachen herausgegebene, mit der goldenen Medaille ausgezeichnete Weltmodenblatt bietet: Jede 14 tägige Nummer erscheint 14 Seiten stark in Großfolio-Format mit doppelseitigem Schnitt- bogen; künstlerische Moden-Gemalder, farbige vielfältige Moden - Stahlstich - Kolorits, vier- seitige, große Extra-Handarbeitenbeilagen, reich illustrierte, vornehme Belletristik mit Beiträgen erster Autoren und Künstler, illustrierte Beilagen: „Frauen-Leben und -Wirken“, alles vereinigt sich in „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Wignette — man achte genau auf Titel und Preis! — um den einzig dastehenden Erfolg dieses Elite- blattes zu erklären. Müttern und Kinderfreundinnen empfehlen wir ganz besonders das Spezialblatt mit Zuschneidebogen „Kindergarderobe“, welches in jeder Nummer ca. 80 Kindermoden-Illu- strationen bringt. Bietet „Kindergarderobe“, seit kurzem bedeutend erweitert und verbessert, zu nur 60 Pf. vierteljährlich doch nicht allein Ge- legenheit, sämtliche Kindermoden selbst auszu- fertigen, sondern auch den Kindern ihr Spielzeug selbst herzustellen, und zwar aus Resten des Haus- haltes. Ein praktischer Arzt bringt regelmäßig lehrreiche Artikel und Hausmittel zum besten der Kinder. Auch bringt das Blatt illustrierte Märchen und Spiele für alt und jung u. Näheres finden unsere Leser in dem dieser Nummer beiliegenden, reich illustrierten, vierseitigen Prospekt.



Gestern vormittags 10 Uhr starb nach kurzem Leiden unser innig geliebtes Töchterchen

Erna
im Alter von 4 1/2 Monaten, was tiefbetäubt anzeigen
Thorn, 23. September 1898
A. Beneke u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Culmer Vorstadt, Kondulstraße Nr. 32, aus statt.

Bekanntmachung.

Auf dem Gute Weisshof sind noch einige Landparzellen, welche bei Neu-Weisshof belegen sind, auf den Zeitraum von 12 Jahren zu verpachten. Auf Wunsch werden die größeren Parzellen noch einmal getheilt, sodass die Größe der einzelnen Parzellen nur 7 bis 9 Morgen betragen würde.

Pachtlustige werden ersucht, etwaige Pachtanträge beim Hilfsförster Grossmann in Weisshof baldigst anzubringen, wofolbst auch die Pachtbedingungen eingehend werden können. Der Zuschlag wird sofort nach hierher erfolgter Mittheilung erfolgen, sodass die Bestellung des Landes unverzüglich in Angriff genommen werden kann.

Thorn den 16. September 1898.
Der Magistrat.

Elegante neue Salongarnitur,
Paneelsofa, Schreibtisch, Staffelei etc. umgänglich billig zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Kiefern-Langholzverkauf
aus der königlichen Oberförsterei Gollub.
Das in den nachstehenden Schlägen des Wirtschaftsjahres 1899 aufstehende Langholz von meist 100- bis 150jährigen Kiefern soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden.

Los-Nummer	Schutzbezirk	Nähere Bezeichnung der Schlagflächen	Größe des Schlags			
			ha	de	St.	fm
1.	Schöngrund	17d 60 m breiter Streifen am b-Gestell,	1	8	293	400
2.	Strasburg	40b 60 m breiter Streifen senkrecht zu den Feuerstellen,	1	7	327	570
3.	Malken	51a Nordrand des 123jähr. Bestandes,	1	7	332	690
4.	Neueiche	75e 60 m br. Streifen parallel dem vorjährigen Schlage,	1	9	498	660
5.	Raswald	141b 60 m breiter nördl. Diebstreifen,	2	622	650	5
6.	"	141b 60 m breiter südl. Diebstreifen,	1	6	451	510
7.	Tolaren	152b 60 m br. Streifen parallel dem vorjährigen Schlage,	2	467	520	5
8.	"	153b 60 m breiter Streifen am Nordrande	2	511	520	5

Die Verkaufsbedingungen werden die Schläge an Ort und Stelle vorzeigen. Die Verkaufsbedingungen können auf Ansuchen im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren schriftlich von hier bezogen werden. Die schriftlichen Gebote sind, nach Losen gesondert, für 1 fm der nach beendetem Einschlage sich ergebenden Langholzmasse in versiegeltem Umschlage mit entsprechender Aufschrift spätestens bis einschließend den 12. Oktober d. J. dem unterzeichneten Revierverwalter zuzustellen, und müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft.

Die Öffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt **Donnerstag den 13. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr in Sultan's Hotel in Gollub** in Gegenwart der erschienenen Bieter. Oberf. Gollub Westpr. den 21. September 1898.
Der Oberförster Schödon.

Unsere Campagne
beginnt am
Dienstag den 27. September.
Die Annahme der Arbeiter findet am
Montag den 26. September
morgens 8 Uhr auf dem Fabrikschloß statt.
Legitimationspapiere, sowie die Karten für Invaliditäts- und Altersversicherung sind mitzubringen; Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweisen.
Culmsee den 8. September 1898.
Zuckerfabrik Culmsee.

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
von
K. Schall,
Schillerstraße 7, THORN, Schillerstraße 7
empfehlend

jeine großen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Victoria-Theater.
Sonntag den 25. und Montag den 26. September 1898:
Humoristische Abende
H. Plötz's
hier beliebte und allbekannte
Leipziger
Humoristen u. Quartettjäger.
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pf.
Im Vorv. bei Herrn G. A. Schleh, Zigarengeschäft, Breitestr. 21, 50 Pf.
Es finden nur diese beiden humoristischen Abende statt.
Überall großer Erfolg!

Stadt-Theater Bromberg.
Repertoire vom 24.-30. September.
Sonntag, 24. September: **Julius Caesar.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Sonntag, 25. September (zum ersten Male): **Der wilde Rentling.** Lustspiel in 4 Akten von Moser u. Trotha.
Montag, 26. September (zum ersten Male): **Mädchentraum.** Spiel in 3 Akten von Max Bernstein.
Dienstag, 27. September: **Julius Caesar.**
Donnerstag, 29. September: **Mädchentraum.**
Freitag, 30. September: **Der Weidenkresser.** Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Jeden Sonnabend:
Frische Größ-, Blut- und Leberwurst
bei **Carl Geduhn, Schulstraße 1.**

Ein sehr großes Zimmer
ev. mit Büchergeläch und Pferdebestall **Bromberger Vorstadt** zum 1. Oktober zu verm. Zu erf. in der Exp. d. Btg.

Wachten Sie gefl. auf den realen, vollständigen Ausverkauf
bei
Louis Feldmann, Breitestraße 13.

Da mein Lokal bereits vom 1. Oktober d. J. anderweitig vermietet ist, bin ich gezwungen, den ganzen Bestand meines Lagers, bestehend aus **Weiss-, Woll-, Wäschewaaren und Trikotagen** außergewöhnlich billig zu verkaufen.

Louis Feldmann, Breitestraße Ecke Brückenstraße.

Bekanntmachung.
Die Bade-Einrichtung in dem städtischen Hause Tuchmacherstraße Nr. 16 — vereinigte Innungsherberge — wird der allgemeinen Benutzung für Männer empfohlen.

An den Herbergswirth sind zu entrichten für einmalige Benutzung des Bannbades (Warmwasserbad) bei gleichzeitiger Heizung des Baderäumes . . . 30 Pf.
ohne solche . . . 25 "
für ein Handtuch nach Wunsch außerdem . . . 5 "

Thorn den 5. September 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Proviantamt Thorn kauft:
Viktoriaerbsen, weiße Bohnen und Linjen
und sieht Angeboten mit Muster entgegen, jedoch nur von Produzenten. Den Anlauf von
Fabrikkartoffeln
habe ich begonnen. Anzahlung wird geleistet und erfolgt die Abnahme der Kartoffeln durch meine Vertreter auf den Bahnhöfen.
B. Hozakowski, Thorn.

1 Fahrrad, 1 Jagdgewehr, 1 vier Monate alter Jagdhund
sind preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen **Hotel Museum.**
Gebrauchte Möbel sind stets auf Lager.
I. Skowronski, Brückenstr. 16.

Tuchlager u. Maßgeschäft für Herrengarderobe.
Täglich Eingang von Neuheiten.
C. G. Dorau, Thorn,
neben dem Kaiserl. Postamt.

Mein Bureau
befindet sich von jetzt ab im Busse'schen Hause
Altstadt. Markt 16.
Schlee,
Rechtsanwalt und Notar.

Trod. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari,
Hofplatz a. d. Weichsel.
Ein Stück gutes Gartenland
mit Obstanzung zum 1. Oktober zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.
Ein gut erhaltener Lastwagen billig zu verkaufen bei
Riomer, Mellienstraße 68.

Lose
zur **Wohlfahrts-Lotterie,** Ziehung am 28. November und folgende Tage, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk.
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Betrage von 10000 Mk., à 1,10 Mk.
zur **Rothen Kreuz-Lotterie,** Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk.
sind zu haben in der Expedition der „Thorn. Presse“

Brandmalerei, Schnitz-Mensilien, Brennapparate.
Albert Schultz, Papierhandlung, Elisabethstr. 10.

90 000 Mark
in verschiedenen Theilen hypothekarisch zu vergeben durch
V. Hinz, Schillerstraße 6.

10 000 Mark
auf städt. Grundst. à. sicheren Stelle gesucht. Von wem, sagt d. Exp. d. Btg.

3000 Mark
Grundst. ist am 1. Oktober cr. zu geben. Zu erf. in der Exp. d. Btg.

Malergehilfen
erhalten Beschäftigung.
K. Kisielowski, Malermeister, Heiligegeiststraße 19.

Tüchtige Tapeziererhilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
K. Schall.

Schneider
für Zivil und Uniformen sucht in und außer dem Hause
Heinrich Kreibich.

Klempnergehilfen
finden dauernde Beschäftigung.
E. Palm, Elbing.

Einen Lehrling
zur Bäckerei verlangt
C. Schütze, Strobandstr. 15.
Ein tüchtiger, unverschämter

Rutscher
zum 1. Oktober gesucht.
Kreisbaumeister Rathmann.

Eine geübte Schneiderin
empfehlend sich in u. außer dem Hause.
Martha Polzin, Breitestr. 8.

Tailen- und Zuarbeiterinnen
verlangen von sofort Geschw. **Bayer, Markt Nr. 17.**

1 Plätterin
wünscht Beschäftig. in und außer dem Hause. **Hellwig, Gerberstraße 13/15, neben der Töchterchule.**

1 Ladenfräulein und 1 Lehrmädchen
gesucht.
G. Poting's Ww., Gerechtigkeitsstr. 6.

Eine Frau wünscht Stellung a. Kinderfrau. Adr. zu erf. in der Exped.
Kabarröden 20-600 Liter.

Braun'sche Weinhandlung,
Speyer, Rheinpfalz.
Versandt reinastiger

Pfalzweine
unter weitgehendster Berücksichtigung eigener Kelterung.
Nach Wunsch arrangirte Sortiments für festliche Gelegenheiten.
Kistengröße 6-50 Flaschen.

Frische Preiselbeeren
empfang und empfiehlt
R. Rütz.

Pension Thorn.
2 bis 3 Anaben finden vom Oktober noch freundliche Aufnahme bei
Frau Johanna Kauffmann, Albrechtstr. 2, I.

Möbl. Zimmer
mit **Baffer** sofort von 2 jungen Leuten zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 100** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Eine kleine Wohnung und Obstkeller ist zu vermietzen vom 1. Oktober Strobandstraße 20.

Malton-Weine,
Portwein, Sherry u. Tokayer
1/2 Fl. 2, 1/2 Fl. 1 Mk.

Oswald Gehrke,
Thorn, Culmerstraße.
Gefällige Anmeldungen im Klavierunterricht nimmt entgegen
Hodwig Hey geb. Gude, Gerechtigkeitsstraße 9.

Leop. Kunz, Uhrmacher,
Thorn, Brückenstr. 27,
empfehlend sein gut sortirtes Lager
Uhren, Ketten, Gold- und optischer Sachen aller Art,
sowie seine Reparaturwerkstatt für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten unter **reeller Garantie.**

Ein starker Hund zum Ziehen
wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Wohnung,
mit oder ohne Beschäftigung von sofort oder 1. Oktober zu vermietzen Windstraße 6, II, links, im Hause des Herrn Kohnert.

Die Beleidigung gegen die Frau **Sebeanne Langer** in Stewken nehme ich hiermit **reuevoll zurück.**
K. Ziehlke.

Eine **Lognette** aus Schildpatt auf dem Wege von der Elisabethstr. zum Elysium verloren. Abzugeben gegen Belohn. in der Buchhandlg. **Schwartz.**
Auf den dieser Nummer beiliegenden Prospekt der „**Großen Modenwelt**“ weisen wir besonders hin.

Einige Lognette aus Schildpatt auf dem Wege von der Elisabethstr. zum Elysium verloren. Abzugeben gegen Belohn. in der Buchhandlg. **Schwartz.**
Auf den dieser Nummer beiliegenden Prospekt der „**Großen Modenwelt**“ weisen wir besonders hin.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 22. September. (Kirchliche Nachricht.) Am nächsten Sonntag wird der Divisionspfarrer Strauß aus Thorn in der hiesigen evangelischen Kirche den Gottesdienst abhalten. — Ueber Deutsch-Ostafrika wird Herr Kantor Krause im Handwerkerverein am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen.

Culm, 21. Septbr. (Verschiedenes.) Der Postsekretär Herzberg ist von Neumark nach Culm versetzt worden. — Der königliche Strommeister Herr Johanny tritt mit dem 1. Oktober in den Ruhestand. — Die Rübenzucht im hiesigen Kreise ist in vollem Gange. Die Zuckerfabriken Schwes, Culmsee und Unislaw (Kreis Culm) werden noch in nächster Woche mit ihren Betrieben beginnen. Der Ertrag der Rüben ist in diesem Jahre gut, jedoch mangelt es hier sehr an Arbeitskräften. Die größeren Domänen und Rittergüter können den Bedarf trotz hoher Akkordlöhne und täglich dreimal warmer Speise nicht decken, weshalb in diesem Jahre wiederum eine große Anzahl russisch-polnischer Arbeiter gebunden werden mußte.

Gollub, 20. September. (Sein 25-jähriges Amtsjubiläum) feierte gestern Herr Hauptlehrer Knechtel auf Schloß Gollub. Die Lehrer des Konfessionsbezirks Gollub schenkten dem Jubilar einen schönen Krouleuchter und brachten ihm nachmittags ein Ständchen.

Briesen, 20. September. (Behufs Gründung einer Molkerei) fand am Sonnabend zu Arnoldsdorf auf Anregung des Molkereiverwalters Herrn Kemus zu Rehden eine Versammlung statt. Es waren viele Besizer erschienen und es wurden sofort 300 Kühe gezeichnet.

Dt. Chlau, 21. Septbr. (Bau von Artillerie-Paraden.) Die hiesigen Bauunternehmer sind im Auftrage des Kriegsministeriums durch die Intendantur zu Danzig aufgefodert worden, für den Umbau der hiesigen Artillerie-Paraden Kostenanschläge einzureichen. Die Paraden sollen bis zum 1. April 1899 derart ausgebaut werden, daß in ihnen das vorläufig in Osterode garnisonierende Bataillon des 152. Infanterie-Regiments untergebracht werden kann. Die Art der baulichen Veränderungen läßt mit Bestimmtheit darauf schließen, daß die Gebäude dauernd mit Militär belegt werden.

Elbing, 21. September. (Die Umwandlung in eine Zwangsinnung) hat die hiesige Schuhmacher-Innung beschlossen.

Danzig, 21. September. (Verschiedenes.) Herr Eisenbahndirektionspräsident Thomé hat sich zur Theilnahme an einer Konferenz in Verkehrs-Angelegenheiten nach Wien begeben und wird bis zum 28. d. Mts. von hier abwesend sein. — Der Herr Landeshauptmann Jäckel begiebt sich am 10. Oktober von Danzig zur Landesdirektorenkonferenz nach Berlin. — Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimraths Wegg fand gestern nachmittags in Danzig die Jahres-Herbst-Versammlung der Friedensgesellschaft der Provinz Westpreußen statt. Es wurden an Stipendien 3600 Mark bewilligt, und zwar 14 größere und 10 kleinere für Studierende und junge Künstler aus unserer Provinz. — Die Taxameterdroischen mit ihren schmucken Kutschern und schnellen Pferden fahren seit einigen Tagen auch hier. Das Publikum begrüßt die Neueinrichtung mit großer Gemüthsruhe. — Die hiesigen Sozialdemokraten beabsichtigen, bei den bevorstehenden Landtagswahlen und be-

sonders bei den jährlichen Stadtverordnetenwahlen in lebhafter Thätigkeit zu treten. Der Erfolg dürfte diesbezüglich aber gering sein, denn hier hat die Sozialdemokratie in den letzten Jahren stetig und erheblich abgenommen. Es ist sogar Thatsache, daß ein großer Theil der Danziger Arbeiterkassen in dem Kampf gegen die Sozialdemokratie in den letzten Jahren erfolgreich selbst mitgeholfen hat. — Die Panzerkanonenbootsdivision traf heute wieder hier ein. — Aus Nahrungsorgen erhängte sich gestern der Arbeiter Hermann Borstl aus der Nonnengasse.

Allenstein, 20. September. (Der Fernsprechbetrieb) ist heute mit Osterode, Elbing, Königsberg i. Pr., Insterburg, Tilsit, Memel, Danzig, Graudenz, Thorn, Bromberg, Gnesen, Kosen und Berlin eröffnet worden. Gespräche bis zur Dauer von je 3 Minuten kosten im Verkehr mit Osterode 25 Pf., mit den übrigen Orten 1 Mark.

Braunsberg, 21. September. (Kindeswird.) Die Leiche eines neu geborenen, erwürgten Kindes wurde hier gestern in der Passarge gefunden.

Insterburg, 20. September. (Zur Reorganisation des Handwerks.) Der Handwerkerverein stellte gestern folgende Erklärung auf: „Die heutige Versammlung des Handwerkervereins verpricht sich, so lange der Befähigungsnachweis nicht eingeführt ist, weniger Vortheil aus den Zwangsinnungen als aus den freien Innungen.“

Argenau, 20. September. (Kraibanfall.) Gestern Abend wurde auf einen Bahnarbeiter, der von hier nach Inowrazlaw ging, um dort Einkäufe zu machen, von zwei Kerlen ein Kraibanfall gemacht. Da er aber nicht viel Geld bei sich hatte, hieben sie ihn durch und ließen ihn dann laufen.

Schulitz, 21. September. (Acetylen-Verleuchtung.) Hotelier August Krüger beabsichtigt in nächster Zeit verjuchweise seine Lokalitäten mit Acetylen-gas zu beleuchten. Falls sich diese Einrichtung bewährt, sollen in hiesiger Stadt weitere Einrichtungen folgen.

Localnachrichten.

Thorn, 23. September 1898.

— (Landtagwahl.) Für die bevorstehenden Landtagswahlen sind im Regierungsbezirk Marienwerder die folgenden Herren zu Wahlkommissarien ernannt: für den Wahlkreis Stuhm-Marienwerder: Landrath Dr. Brückner in Marienwerder; Rosenbergs-Graubenz: Regierungsrath Aufsarth in Marienwerder; Söban: Landrath v. Bonin in Neumark; Strasburg: Landrath Dumrath in Strasburg; Briesen-Culm-Thorn: Landrath Peter in Briesen; Schwes: Regierungsrath Grashoff in Schwes; Konitz-Schlochan-Tuchel: Landrath Frhr. von Zedlitz-Neukirch; in Konitz und Flatow-Dt. Krone: Landrath Schulte-Seuthaus in Dt. Krone.

— (Personalien.) Der Regierungs- und Baurath von Dahl in Marienwerder ist mit dem 1. Oktober d. J. an die königliche Regierung in Breslau versetzt. Die infolge Versetzung des Oberförsters Schönberger erledigte Oberförstertelle Neubraa (mit dem Amtssitz zu Korfhaus Koeske) ist dem königlichen Oberförster Reimer vom 1. Oktbr. d. J. ab endgültig übertragen worden. Die infolge der Versetzung des königlichen Rentmeisters Jung nach Heiligenstadt, Regierungsbezirk Erfurt, mit dem 1. Oktober d. J. zur Erledigung gelangende Rentmeisterstelle bei der Kreisfeste in Schwes ist dem königlichen Rentmeister Hallich aus Nummelsburg, Regierungsbezirk Köslin, von dem vorbe-

zeichneten Zeitpunkt ab verliehen worden. Die Wahl des Kaufmanns Moritz Fsigiohn zum unbefolgeten Rathmann der Stadt Bischofswerder ist bestätigt worden.

— (Ordinirt) ist der Predigtamtskandidat Rudolf Jwan als Hilfsprediger in Dembowawolka (Briesen).

— (Strombereisung) An der Vereisung der Weichsel von der preussisch-russischen Grenze ab bis zur Mündung, die gestern von Thorn aus unter Leitung des Herrn Strombaudirektors Görg begonnen hat, nahmen auch der Oberbau-rath der k. k. galizischen Statthalterei Matula aus Lemberg und der Oberingenieur des k. k. Ministeriums des Innern, Blum aus Wien theil. Im Anschluß an die Vereisung der Weichsel ist am 27. d. Mts. auch eine Vereisung der Rogat von Marienburg bis zum Sasse in Aussicht genommen.

— (Rämen) von je 30 Mark hat der Herr Regierungspräsident in Marienwerder bewilligt dem Schulknaben Robert Friedrich in Kokoito (Kr. Culm), dem Knechte August Kooz in Ballbruch (Kr. Dt. Krone) und dem 63 Jahre alten Arbeiter Friedrich Michaelis in Stuhm. Dieselben haben je ein Menschenleben vom Tode des Er-trinkens gerettet.

— (Die Kinder-gottesdienste) lassen, wie der evangelische Oberkirchenrath dem westpreussischen Konsistorium mitgetheilt hat, ein erfreuliches Wachstum in allen Provinzen der Landeskirche erkennen. In den Städten gehört der Kinder-gottesdienst bereits zu den notwendigen und garnicht mehr entbehrlichen Neuerungen des Gemeindelebens, und auch auf dem Lande, wo die räumliche Ausdehnung der Pfarochien und der zum Theil oft sehr mühsame und zeitraubende Filialdienst der allgemeinen Verbreitung der Kinder-gottesdienste oft eine schwer übersteigbare Grenze setzt, bricht er sich immer mehr Bahn. Der evangelische Oberkirchenrath spricht für die Förderung allen Geistlichen, Helfern und Selberinnen Dank und Anerkennung aus.

— (Kirchen-Kollekte.) Der Kaiser hat genehmigt, daß am Erntedankfeste, den 2. Oktober d. Js., wiederum eine Kirchen-Kollekte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche der älteren Landestheile gesammelt werde. Die Genehmigung für eine in der darauffolgenden Zeit fern abzuhaltende Kollekte in den evangelischen Haushaltungen durch kirchliche Organe ist nachgeprüft. Das Danziger Konsistorium empfiehlt diese Kollekte der besonderen Fürsorge der evangelischen Geistlichkeit in Westpreußen.

— (Der deutsche Privat-Beamten-Verein) welchem in West- und Ostpreußen zahlreiche Zweigvereine angehören, zählt zur Zeit 15010 Mitglieder. Die letzte General-Vollversammlung schloß ab mit 3055954,58 Mark in Aktiven und Passiven.

— (Westpreussisches Studenten-Brünnchen) für dies bevorstehende Rennen, welches am 9. Oktober auf der Danziger Rennbahn als sechstes gelaufen werden soll, sind folgende Bedingungen gestellt: Preis 600 Mark, davon 300 Mark dem ersten, 150 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten und 50 Mk. dem vierten Pferde; das fünfte rettet den Einsatz. Erinnerungsscheer dem Züchter der Siegerin. Flachrennen für in Westpreußen geborene Halbblut-futen. 10 Mark Einsatz; ganz Renngeld. Gewicht 3-jährige 65 Kilogr., 4-jährige 70 Kilogr., 5-jährige

75 Kilogr., ältere Pferde 78 Kilogr. Maiden 2 1/2 Kilogr. erl. Distanz etwa 1200 Meter. Zu nennen bis 3. Oktober, 6 Uhr abends. Nachnennungen mit dreifachem Renngeld sind bis zum 8. Oktober, 12 Uhr mittags, gestattet.

Podgorz, 21. September. (Verschiedenes.) Die im hiesigen Polizeibureau ausgelegte Urwählerliste zur Landtagswahl weist 269 Urwähler auf, die 5 Wahlmänner zu wählen haben. — Eine außerordentliche Sitzung der Gemeindevertretung fand gestern Vormittag 10 Uhr im Magistrats-sitzungs-saale statt, in welcher anwesend waren die Herren Bürgermeister Kühnbaum als Vorsitzender, Rentier Vog als Beisitzer, Kammerer Bartel und nur drei Verordnete. 1. Die Zuschlagserteilung der Dachdeckerarbeiten am Magistratsgebäude. Der Klempnermeister Ullmann hat den Anschlag gefertigt, nach welchem diese Arbeiten 263,32 Mk. kosten sollten. Auf die Ausschreibung haben die beiden hiesigen Klempner Offerten eingereicht, und zwar verlangt für die Ausführung dieser Arbeiten Müller 203 Mark und der Unterger des An-schlages — Herr Ullmann — 162,82 Mark, mithin fast 100 Mark unter dem Anschlag. U. erhielt den Zuschlag. 2. Die Erhebung des Marktstand-geldes wurde dem bisherigen Pächter S. Schulz für das Höchstgebot von 305 Mark übertragen; im vergangenen Jahre brachte diese Pacht 314 Mark. 3. Den Zuschlag für die Abfuhr des Straßendüngers erhielt der Besizer Gadjinski, der von drei Pachtlustigen der Mindestfordernde mit 170 Mark war. Ueber den allmonatlich vorzunehmenden Abfuhr hat G. ohne jede Entschädigung auf Verlangen des Magistrats an jedem Sonnabend die Abfuhr des zusammengekehrten Straßendüngers zu besorgen. 4. Der Vor-sitzende theilte der Vertretung mit, daß sich um den Fleischbeschauerposten 12 Personen beworben haben und daß der Zahnarzt Schulz aus Schönnie, der im dortigen Schlachthause den Schlachthausinspektor vertritt, als Fleischbe-schauer für Podgorz und Biaste angenommen ist. Sch. wird zum 1. Oktober einberufen, die Be-stätigung desselben erfolgt durch den Herrn Land-rath und den Herrn Regierungspräsidenten. Schluß der Sitzung um 10 1/2 Uhr. — Auf Vorstellung durch eine in der Versammlung am Freitag ge-wählte Deputation der Riedertafel hat Herr Kauf-mann Meher die Niederlegung seines Amtes als Vorsitzender zurückgenommen. Die Riedertafel hat ihren bewährten Führer also wieder an der Spitze. — Gestern Mittag brach in einem Stalle in der Magistratsstraße, der Hausbesitzerin Wahl ge-hörig, Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß mehrere Stallungen und eine Scheune auf den angrenzenden Grundstücken ein Raub der Flammen wurden. Die freiwillige, sowie die Pflichtfeuerwehr waren bald zur Stelle, und es gelang den beiden Wehren, durch große An-strengungen die neben dem Brandherde bedrohten Wohnhäuser zu erhalten. Wie verlautet, soll das Feuer dadurch entstanden sein, daß einige Jungen in dem Stalle sich an einem vom Schießplatz her-zühnenden Bündel zu schafften machten, welcher explodirte und zunächst das im Stalle lagernde Stroh und dann den Stall in Brand setzte. In den niedergebrannten Stallungen müssen unbeding-t auch einige Blindgänger aufbewahrt ge-wesen sein, denn während des Löschens des ge-waltigen Brandes bernahm man wiederholt starke Explosionen und Pulvergeruch. Der elf-jährige alte Schulknabe Schulz soll der Urheber

Norderney.

(Originalbrief.)

Europäischer Hof, im September 1898.

Norderney ist nicht nur das älteste, son- dern auch das berühmteste deutsche Nordsee-bad. Es vereinigt, wie Braun in seiner Bäder- lehre mit Recht hervorhebt, alles, was man von einem guten Seebade für ernsthafte Kuren verlangt: „beständig reine Seeluft infolge der insularen Lage, guten Wellenschlag, starken Salzgehalt des Meeres, Komfort für verwöhnte, einfache Einrichtungen für ein- fachere Ansprüche, stilles und doch gefelliges Leben, sehr mildes Klima, gute Strand- und Laubpromenade.“ Die Bade-Einrichtungen sind die denkbar vortrefflichsten, wie denn auch allen andern Anforderungen, die in Bezug auf Behaglichkeit, und Gesundheitspflege von Aerzten und Laien gestellt werden, gerade in den letzten Jahren sowohl von der könig- lichen Bade-Verwaltung als auch von Privat- leuten in anerkannter Weise nachge- kommen ist. Die Zahl der Kurgäste hat denn auch ständig zugenommen. Vom Jahre 1880 beispielsweise bis 1897 ist sie von 8261 auf 24026 gestiegen, und in diesem Jahre dürfte die Zahl 25000 überschritten werden. Wie eine Großstadt hat die Insel Wasserleitung und Kanalisation, ein öffentliches Schlachthaus mit Küchlanlage, Fernsprech-Verbin- dung mit dem Festlande, eine Gasanstalt und auch elektrisches Licht. Der ganze Strand wird abends durch elektrische Bogenlichter erleuchtet. Bis Mitternacht kann man an schönen Abenden einen großen Theil der Bade- Gesellschaft auf dem mächtigen, 8 bis 10 Meter breiten Damm von Sandstein-Quadern treffen, der in einer Länge von über 2000 Metern den West- und Nordstrand umzieht.

Einen angenehmen Aufenthalt bietet auch der 5 Meter breite und etwa 200 Meter lange, ins Meer hinausgebauete Seesteg mit seiner davorliegenden, 96 Meter langen und 6 Meter breiten Plattform, die 3 Ausbauten

von 16 bis 17 Meter im Geviert hat. Ueber 1000 Personen können sich hier gleichzeitig aufhalten, hunderte können bequeme Sitz- plätze finden. Es ist hierdurch den vielen Gästen, die lediglich zu Luftkurzwecken nach Norderney gehen, bequeme Gelegenheit geboten, sich, ohne der Gefahr der Seekrankheit ausgesetzt zu sein, stundenlang über den Meeres- wogen aufzubalzen und den feinen Brandungs- stau zu athmen, der durch seinen starken Salzgehalt so ungemein wohltätig auf die Athmungs-Organe wirkt. Auf diesem Seesteg und rechts und links von ihm unten am Strande, wo sich bei über 1000 Strandkörben und Stühlen tagaus tagein die Bade-Gesellschaft sammelt, spielt sich ein reiches, malerisches Baderleben ab.

Eine Wanderung den Strand entlang führt uns zunächst an das neuerbaute, durch eine vornehme Architektur und vorzügliche Lage ausgezeichnete Haus der Frau Domänen- rath Hanebuth und weiter an der Villa Mathilde vorbei zum Rettungsschuppen, wo das Rettungsboot „Fürst Bismarck“ und der Raketten-Apparat für das Westende der Insel lagern. Auf der auf dem Dünenrande hin- führenden Viktoriastraße passiren wir eine Reihe stattlicher Logirhäuser und Privat- wohnungen, unter denen die im normani- schen Styl erbaute „Villa Marina“ des Grafen Knyphausen, die „Villa Frejena“ der Frau Generalin v. Frese und die Villa des Grafen Wedel besonders in die Augen fallen. Jenseits der ins Zentrum des Dorfes führenden Strand- straße kommen wir zu dem großartigen, im Jahre 1871 von der Regierung erbauten Strand-Etablissement. Wer einmal an einem windstillen Abend auf den Terrassen des Strand-Etablissements den Klängen der Musik lauschte, während das Licht des sich silbern in den Wellen spiegelnden Mondes mit dem der elektrischen Bogenlampen stritt und lang- sam Luftfahrtsboote mit geschwellten Segeln durch die glühende Flut zogen, der wird

diesen Anblick nicht mehr vergessen. An der Marienhöhe vorbei führt der Weg zur Viktoria- halle, die hauptsächlich dazu bestimmt ist, den Damen während der Badestunden Schutz und Erfrischungen zu bieten. Ihr gegenüber befindet sich der schon erwähnte Seesteg. In nächster Nähe liegt das Damenbad, östlich hiervon befinden sich der Herrenstrand und die bekannte „Giftdüne“, ein stattlicher Bau mit großen, schönen und luftigen Hallen, von wo aus man einen herrlichen Blick über das endlos ausgebreitete Meer hat. Etwa eine halbe Stunde östlich von der Giftdüne liegt auf hoher Düne unmittelbar am Strande die Dinenshalle „Wilhelmshöhe“, und ganz im Osten der Insel sieht man den schlanken Leuchtturm hervorragen, das Ziel vieler Aus- flügler.

Sehr beliebt sind auch Spaziergänge nach der im Innern der Insel gelegenen Schanze. Diese wurde im Jahre 1811 von Napoleon gebaut, um den englischen Handel mit dem Festlande zu verhindern. Nachdem im Jahre 1813 der Fremdherrschaft des Korsen ein Ende gemacht war, ist das Innere der Schanze mit Bäumen ausgefüllt. Der Wall dient den Spaziergängern zum Ausgang, der Graben ist Wasservogeln und der Jugend ein Spiel- platz, und rings herum sind Park-Anlagen geschaffen. So ist das Kriegsbild allmählich zum Friedens-Idyll geworden; nur wenige wissen, daß man hier dereinst blutige Exekutionen an Schmugglern und englischen Matrosen vollzogen hat, die ein Opfer des rachsüchtigen Korsen wurden, und über deren eingefasste Leichen die Sage ihr duftiges Gewand ge- woben hat.

Auch an gemeinnützigen Anstalten herrscht in Norderney kein Mangel. Die großen Heil- erfolge der bewegten, staubfreien Seeluft haben den „Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten“ veranlaßt, ein großes Seehospiz für skrophulöse Kinder zu gründen, in welchem gleichzeitig 240 Kinder vorzugs-

weise aus den minder begüterten Volks- klassen aufgenommen werden können. Außer diesem großen Hospiz besteht noch eine vom Grafen Knyphausen errichtete „Evangelische Diakonissen-Anstalt zur Heilung skrophulöser Kinder“, die ebenfalls viel Segen gesiehet hat. Auch das Lehrerinnenheim des Wilhelm- Augusta Lehrerinnen-Vereins“, sowie das für alle Waffengattungen errichtete „Soldaten- heim“ gehören hierher.

Den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens auf der Insel bildet das königliche Konversationshaus, trotz der vielen herrlichen Neubauten der letzten Jahre noch immer das imposanteste Gebäude auf Norderney. Hier werden unter anderem die Vergnügungen, Reunions u. abgehalten, hier befinden sich zwei Lesezimmer mit zahlreichen Zeitungen, Zeitschriften und dergl. Auch sonst werden dem Kurgast manche Annehmlichkeiten geboten, wie sie sonst nur den großen Städten eigen sind. Da ist vor allem eine etwa 50 Mann starke, vorzügliche Kur-Kapelle, die täglich dreimal konzertirt und wöchentlich Klavier- konzerte veranstaltet, zu denen erste aus- wärtige Kräfte herangezogen werden. Nent- lich war auch der Heldentenor der Pariser Oper, Lafalle, hier, um ein Konzert zu ver- anstalten. So regen Beifall er fand, Kenner waren darin einig, daß seine Stimme an die des blonden, echt germanischen Hamburger Kaufmanns Windel, der hier wiederholt auch in Wohlthätigkeits-Konzerten gewirkt hat, nicht heranreicht. Seit einigen Jahren werden hier am Strande auch Wettrennen veran- staltet. Der Anfang wurde mit kleineren Bauernrennen gemacht. In diesem Jahre hat das erste Herren-Rennen stattgefunden. Wer sich für Theater-Aufführungen interessiert, dem giebt das reizende, neu erbaute Kur- theater Gelegenheit, Schau- und Lustspiele zu genießen. Heute Abend giebt's „Goldfische“. Ich ziehe Rheinlachs mit Butter vor. **

Mit jeder 14täg. Nummer

Erscheint alle 14 Tage in diesem Format
am 3. und 18. jeden Monats!

Jeden Monat:

farbiges, grosses Modenbild!

doppels. Schnittmusterbogen!

Tonangebend für Toilette

Mäsche, Putz
und Handarbeiten.

Solorits,
Schnittmuster,
Unterhaltungstheil

Grosse Modenwelt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin.

Vierteljährlich

nur **1** Mark

Vierteljährlich!

**Gratis-
Probenummern**
bei allen Buchhandlungen
und beim Verlag:
John Henry Schwerin,
Berlin W. 35.

Alle 14 Tage!

**14 seitige
Nummer,**

in

Grossfolio-Format, mit ca. 80 Illustrationen

Alle 14 Tage:

doppelseitiger

Schnittmusterbogen

Also mit jeder Nummer einer!

Illustrierte belletristische Beilage

mit Beiträgen nur erster Schriftsteller,
sowie praktische Beilage:

„Frauen-Leben und -Wirken“

Jeden Monat:

Farbenprächtiges Modencolorit,
vierseitige, illustrierte

Extra-Handarbeiten-Beilage.

Erste Modelle aus Paris, Wien etc.

Extra - Schnitte

genau passend,
nach angegebenem
Körper - Maass!

35 Pf. für Kindermode-
schnitte, 50 Pf. für Schnitte
für Erwachsene,

eigene **Selbstkosten.**



Nr. 1. Hut mit breiter Garnitur. Illustration aus „Grosse Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette.

Vierteljährlich

nur **1** Mark

Vierteljährlich!

Abonnements
für 1 Mark viertelj. bei
allen Buchhandlungen u.
Postanstalten.
Wo bei ersteren **nicht**
erhältlich, wende man sich
an die Post unter Post-
zeitungsliste No. 3085.

Jährlich:

ca. **3000**

Schnitte,

ca. **2000 Illustrationen.**

Toiletten für Erwachsene,

sowie in jeder Nummer

Kindergarderobe,

Wäsche und Putz,

zahlreiche Handarbeiten!

Erfreuende Moden-Genrebilder
von ersten Künstlern.

„**Grosse Modenwelt**“

bietet von allen Modenzeitenungen für

1 Mark
vierteljährlich

die meisten Schnitte
und das
grösste Format!

John Henry Schwerin,
Verlag von

„**Grosse Modenwelt**“,
„**Kindergarderobe**“,

„**Illustrierte Wäsche-Zeitung**“ etc.

Man achte genau auf den Preis: **M. 1,** den Verlag **John Henry Schwerin** und die **bunte Fächer-Vignette!**

**Ehren-
Zeugnis**
Berliner Gewerbe-Aus-
stellung 1896.

Von „**Grosse Modenwelt**“ mit bunter
Fächervignette, Verlag **John Henry Schwerin, Berlin,**

hat die
3. Oktober 98-
Nummer
insgesamt
ca.

300,000 Auflage!

**Goldene
Medaille**
Intern. Moden-Ausstellung,
Berlin.

Vielfigürliches, grosses Stahlstich-Moden-Colorit!



Nr. 60. Monogramm B. A.



Monogram-Gambi 'a' tenen.

Nr. 32. Anterlaffe für Damen.

Nr. 47. Schnitt: Schnittmusterbogen Nr. XX, Fig. 102-114.

Nr. 43. Band mit Garnaturheften für Damen. Schnitt: Schnittmusterbogen Nr. XXV, Fig. 129-131.

Nr. 44. Halskleid für Damen. Schnitt: Schnittmusterbogen Nr. XXII, Fig. 117.

Reich illustrierte Belletristik.

Hermann Heiberg, P. K. Rosegger, Nataly von Eschstruth, E. Vely, Max Kretzer, Arthur Zapp, Marie Stahl etc. sind Mitarbeiter.

Volzschnitte von ersten Künstlern
in eigenen Ateliers für die Moden etc. gefertigt.

Illustrierte Hausfrauen-Zeitung.

Kunstarbeiten im Hause.

Toilettengeheimnisse.

Reform- u. Sportkleidung.

Hauswirthschaftliche Neuheiten.

Handschriftendutung

von der ersten, gerichtl. vereidigten weiblichen Sachverständigen für Handschriftenvergleichung beim Landgericht I zu Berlin, Frau Professor Dilloo.

Schürzen
für Küche, Zimmer u. Salon.



Nr. 49. Schürze mit Kurdeffiderei. Schnitt: Schnittmusterbogen Nr. XXVII, Fig. 136 u. 137.

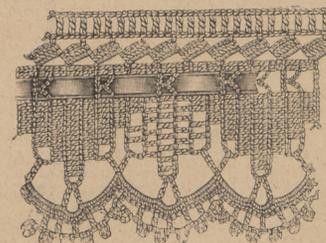


Nr. 50. Promenaden-Tollette aus Vasef-glace und crêpe-chiffon.



Extra Handarbeiten-Beilage
mit zum Theil naturgrossen Vorlagen.

Wäsche und Putz



Nr. 55. Spitze, zum Handbündchen geeignet. Häkelarbeit.

Kinder-Moden

mit Schnitten

in jeder Nummer der

„Grossen Modenwelt“

Gegenstände
für Herren.

Grosser, doppelseitiger
Schnittmusterbogen

zu jeder
Nummer.



Nr. 30. Elegantes Jabot

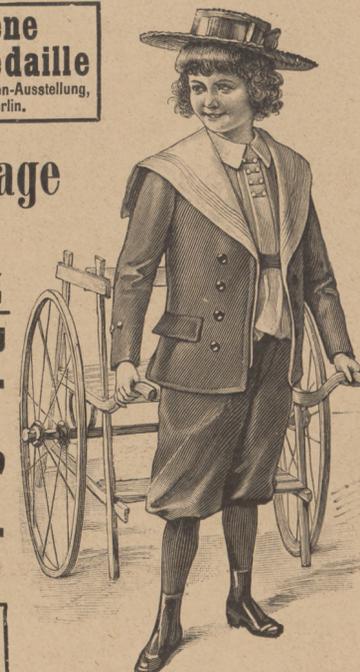


Nr. 42 und 43. Leinenkragen für Damen. Schnitt: Schnittmusterbogen Nr. XXV, Fig. 138-140.



Nr. 16. Winterpaletot für Knaben von 1-2 Jahren. Schnitt u. Zeichnung: Schnittmusterbogen Nr. XIX, Fig. 103-112.

Nr. 17. Mantel für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt Nr. 13. Schnitt: Schnittmusterbogen Nr. XIV, Fig. 66-74.



Nr. 18. Anzug für Knaben von 6-8 Jahren. Schnitt Nr. 16. Schnitt und Zeichnung: Schnittmusterbogen Nr. III, Fig. 22-24.



Nr. 46. Sackpaletot mit Applikation. Schnitt Nr. 49. Schnitt und Zeichnung: Schnittmusterbogen Nr. V, Fig. 40-44.



Nr. 23. Radfahrerinnen-Kostüm mit blauen gezeichnetem Bod. Schnitt: Schnittmusterbogen Nr. I, Fig. 1-13.

„**Grosse Modenwelt**“ mit bunter Fächer-
Vignette, Verlag

John Henry Schwerin, verdankt
ihre

Popularität und ihre **Riesen-Auflage**

einzig und allein dem gediegenen Inhalt und grossen praktischen Nutzen!

Im Verlage von „Grosse Modenwelt“, mit bunter Fächervignette (John Henry Schwerin, Berlin), erscheint ferner für
Frauen, welche sich nur für Kinder-Moden interessiren:

„Kindergarderobe“

reich illustriertes Spezialblatt mit doppelseitigem Schnittmusterbogen etc.,
 deren ca. 100 Original-Illustrationen (in jeder Nummer)

in keinem anderen Blatte von John Henry Schwerin vorhanden sind!

Grosse Ersparnisse durch Selbstanfertigung
 der **Kindergarderobe** und des **Kinderspielzeuges.**

60 Pf.
 vierteljährlich!

Ohne Preiserhöhung seit Kurzem
 pro Quartal
6 volle, neue Seiten mehr:
 und zwar **3 Seiten Kindergarderobe**
 mit den dazu gehörenden **Schnitten,**
3 Seiten Text:

60 Pf.
 vierteljährlich!

Häusliche Winke, redigirt von der bekannten pädagogischen Schriftstellerin Ida Liedtke,

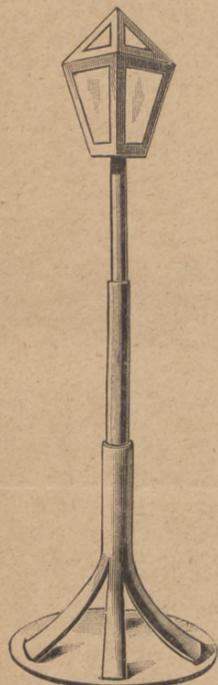
Aerztliche Winke für Mütter, redigirt von dem **praktischen Arzt Dr. J. Löwenthal.**



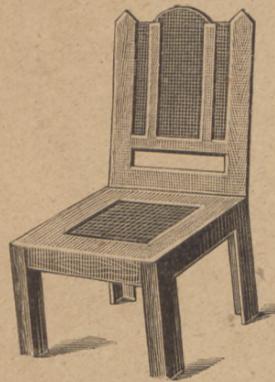
Nr. 28. Anzug für Knaben von
 3-4 Jahren. Hierzu Nr. 8. Schnitt:
 Zuschnidebogen Nr. XXVII,
 Fig. 139-146.



Nr. 49. Kleid für Mädchen von 4-5 Jahren. Hierzu Nr. 71
 Schnitt u. Beschreib.: Zuschnideb. Nr. XVII. Fig. 97-100



Straßenlaterne.



Stuhl für die Puppenstube.
 Schnittvorlage: Zuschnidebogen
 Nr. XXXIII, Fig. 154.



Nr. 1. Hut
 für Mädchen
 von
 2-8 Jahren.

Nr. 2. Hut für Mädchen von 5-10 Jahren.
 Hierzu Nr. 54.

Nr. 3. Hut für Mädchen von
 4-10 Jahren.
 Hierzu Nr. 9. Schnitt: Zuschnide-
 bogen Nr. XXVIII, Fig. 165-168.



Fahrendes Paar.



Handwagen aus einer Kastanie.



Kreisel.

„Illustrationsprobe aus „Kindergarderobe“.

Für jede Mutter von grösstem Nutzen
 ist die Lieferung von

***) Extra-Schnitten nach Körpermaass**
 zu allen Kinderkleidern, welche in „Kindergarderobe“ zur Darstellung gelangen, gegen frantirt
 Einsendung der **Abonnements-Quittung** pro IV. Quartal 1898 und 35 Pfg. pro Schnitt,

***) die eigenen Selbstkosten!**

Ca. **170,000** Abonnenten!

Jede Monatsnummer enthält:

7 Seiten Kindergarderobe mit Schnitten,

2 Seiten Beschäftigungsspiele für Kinder,

Anfertigung von Puppen, Drachen und anderem Spielzeug **aus Resten des Haushalts.**

1 Seite: ärztliche und häusliche Winke.

1 Beilage „Für die Jugend“,

abwechselnd enthaltend Modellirbogen, Gesellschaftsspiele etc.,

1 4seit. Beilage, reichillustr.: „Im Reiche der Kinder“,

enthält Märchen, Gedichte, belehrende Aufsätze, erspart den Ankauf v. Märchenbüchern.

Doppelseitiger Schnittmusterbogen

in jeder Monatsnummer.

Abonnements auf die „Kindergarderobe“ zu 60 Pf. vierteljährlich

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Wo bei ersteren **nicht erhältlich,** wende man sich an die Post unter **Postzeitungsliste No. 3842.**